

**Schulinterner Lehrplan des Städtischen Bertha-von-Suttner-Gymnasiums,
Oberhausen, zum Kernlehrplan
für die Sekundarstufe I**

Erdkunde

Stand: 19.06.2023

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Die Fachschaft Erdkunde des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums | 3 |
| 2. Der Erdkundeunterricht in der Sekundarstufe I | 3 |
| 2.1 Unterrichtszeit und Ausstattung..... | 3 |
| 2.2 Lehr- und Lernmittel | 4 |
| 2.3 Sicherheits-, Gesundheits- und Umwelterziehung | 4 |
| 2.4 Methoden und Medien | 4 |
| 2.5 Einsatz digitaler Medien | 5 |
| 2.6 Fächerübergreifende und fächerverbindende Aspekte | 5 |
| 2.7 Außerschulische Lernorte..... | 6 |
| 2.8 Grundsätze des Unterrichts im Überblick..... | 6 |
| 3. Schulinterne Unterrichtsvorhaben in der Sek. I | 8 |
| 3.1 Erprobungsstufe..... | 9 |
| 3.2 Mittelstufe | 13 |
| 4. Leistungsbewertungskonzept im Erdkundeunterricht der Sek. I | 26 |
| 4.1 Grundsätze zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung..... | 26 |
| 4.2 Kriterien zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung | 27 |
| 4.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung..... | 30 |
| 5. Qualitätssicherung und Evaluation | 30 |
| Anhang - Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Sek. I..... | 33 |
| Erprobungsstufe..... | 33 |
| Mittelstufe | 48 |

1. Die Fachschaft Erdkunde des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums

Die Fachschaft Geographie besteht zurzeit aus vier Fachlehrerinnen. Ziel der Arbeit im Fach Erdkunde in der Sekundarstufe I ist es, einen sachangemessenen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu leisten und die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einer globalisierten Welt sinnvoll vorzubereiten. Dabei geht es uns als Fachschaft im Erdkundeunterricht der Sekundarstufe I schwerpunktmäßig um die Vermittlung eines sozial, ökonomisch und ökologisch verträglichen sowie nachhaltigen Handelns in unterschiedlichen inhaltlichen Zusammenhängen.

Im unterrichtlichen Kontext ist dabei die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz ein zentrales Anliegen unserer Fachschaft. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden.

2. Der Erdkundeunterricht in der Sekundarstufe I

Das Bertha-von-Suttner-Gymnasium ist eines von fünf Gymnasien in Oberhausen. Es ist eine städtische Schule inmitten des Ruhrgebiets und hat dementsprechend auch eine sehr heterogene Schülerschaft.

Derzeit werden am Bertha-von-Suttner-Gymnasium ca. 1000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

In Anlehnung an den Kernlehrplan soll der Geographieunterricht die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, jene raumgebundenen Strukturen und Prozesse zu verstehen, in denen sich naturgeographische, ökologische, politische, wirtschaftliche und soziale Gegebenheiten und Zusammenhänge zu einem Gefüge vereinen, welches den Menschen als räumlich geprägte Lebenswirklichkeit begegnet.

2.1 Unterrichtszeit und Ausstattung

Der Geographieunterricht in der Sekundarstufe I findet in den Jahrgangsstufen 5, 7, 8 und 10 jeweils mit einer Doppelstunde pro Woche statt.

In der Regel erfolgt der Geographieunterricht in der Sekundarstufe I im jeweiligen Klassenraum, selten werden andere Räume mit einer besseren technischen Ausstattung aufgesucht, wenn Unterrichtsinhalte dies erfordert (z. B. Aufsuchen von Computerräumen zwecks Internetnutzung).

Da das Fach Geographie am Bertha-von-Suttner-Gymnasium eine wichtige Bedeutung hat, lässt sich dies auch in der räumlichen und technischen Ausstattung wiederfinden. Es gibt einen eigenen Fachraum mit Arbeitsmitteln wie Karten und Beamer sowie die Möglichkeit in weiteren Räumen, auf interaktive elektronische Wandtafeln zurückzugreifen. Außerdem stehen mehrere Computerräume zur Verfügung, die regelmäßig genutzt werden können.

2.2 Lehr- und Lernmittel

Die Lehr- und Lernmittelsituation an unserer Schule ist als gut zu bewerten. In den Jahrgangsstufen 5, 7, 8 und 10 arbeiten wir mit dem Schulbuch „Terra“. Zusätzlich ergänzen wir dieses Lehrwerk bei Bedarf mit dem neueren „Diercke Praxis Schulbuch“ für die Sekundarstufe I.

Neben dem Schulbuch stehen zur Arbeit in der Schule noch die Diercke Atlanten zur Verfügung. Weitere Unterrichtsmaterialien und fachwissenschaftliche Grundlagenliteratur befinden sich im Erdkunde-Vorbereitungsraum der Fachschaft.

2.3 Sicherheits-, Gesundheits- und Umwelterziehung

Die Umwelterziehung hat in unserem Fach eine übergeordnete Bedeutung. In allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I sind zentrale Lernziele mit Bereichen der Umwelterziehung und -bildung der Schülerinnen und Schüler eng verknüpft. In der Jahrgangsstufe 5 geht es schwerpunktmäßig darum, die Schülerinnen und Schüler bereits für ökologische Probleme durch anthropogene Raumnutzung zu sensibilisieren, ihnen zu zeigen, welche Auswirkungen ihre Verhaltensweisen für die Umwelt haben können und ihnen zu zeigen, wie sie diese verändern bzw. wie sie diese positiv und nachhaltig durch ihr eigenes Tun verbessern können.

In den Jahrgangsstufen 7, 8 und 10 wird noch stärker der Schwerpunkt auf ihr eigenes Verhalten als Konsument gelegt und ihnen versucht begreiflich zu machen, welchen Stellenwert ein nachhaltiges und ökologisches Bewusstsein im Alltag hat, um die Umwelt sowohl regional als auch global zu schützen.

Die Bereiche Sicherheits- und Gesundheitserziehung sind darüber hinaus auch schwerpunktmäßig in der Jahrgangsstufe 5 der Sekundarstufe I verankert.

Vor allem in den ersten Wochen und Unterrichtsstunden in der Jahrgangsstufe 5 sind zentrale Lerninhalte an den Erwerb von Kompetenzen aus dem Bereich „sich orientieren können“ gebunden. Durch das Lesen von Karten und die Besprechung des eigenen Schulwegs, werden die Schülerinnen und Schüler für Gefahren auf dem Schulweg sensibilisiert und es wird ihnen beigebracht, wie man sich im Raum und Nahraum orientiert.

Im Bereich der Gesundheitserziehung wird im Rahmen der Unterrichtsreihe „Veränderung von Strukturen in der Landwirtschaft“ über Aspekte wie „Gesunde Ernährung“ und „Biolebensmittel“ informiert.

2.4 Methoden und Medien

Im Fach Erdkunde werden im Unterricht „traditionelle“ Medien, aber auch „neue“ Medien eingesetzt.

Bei den traditionellen Medien wie dem Erdkundebuch und dem Atlas ist die Besonderheit, dass hier vor allem im Erdkundeunterricht der Sekundarstufe I der Umgang mit diskontinuierlichen Texten (Diagramme, Tabellen, Schaubilder) ein besonderer Stellenwert zukommt. Das Einüben bestimmter Methoden wie z.B. die Auswertung von Klimadiagrammen in der Jahrgangsstufe 7 sind dabei zentrale Kernanliegen unserer unterrichtlichen Arbeit und diese sind in unserem Schulbuch als solche auch noch einmal explizit ausgewiesen („Terra Methode“).

Übersicht der unterschiedlichen Methoden in den einzelnen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I:

| Jahrgangsstufe | Methode |
|----------------|---|
| 5 | <ul style="list-style-type: none"> • Atlasarbeit (Karten lesen, Ortssuche, Stadtpläne, Maßstab, Windrose, Planquadrate) • Bilder auswerten • einführende Aspekte zur Arbeit mit Tabellen und Diagramme |
| 7 | <ul style="list-style-type: none"> • Ortsbestimmung (Lage im Gradnetz) • Themenbezogene Recherche unter Anleitung • Themenbezogene Mindmap erstellen • Klimadiagramme auswerten und zeichnen |
| 8 | <ul style="list-style-type: none"> • Atlasarbeit (thematische Karten lesen und kriteriengeleitet auswerten) • Diagramme zeichnen und auswerten • Einführung in die Interpretation von Karikaturen • Bevölkerungspyramiden auswerten |
| 10 | <ul style="list-style-type: none"> • Atlasarbeit (Lokalisierung von Raumbeispielen, komplexe Karten lesen und auswerten) • Diagramme interpretieren (Vertiefung) • Vorbereitung auf Klausuren |

2.5 Einsatz digitaler Medien

Im Kontext der Digitalisierung und damit „neuen Medien“ leistet das Fach Erdkunde auch einen festen Beitrag: Von Google Maps zu Geografischen Informationssystemen (GIS) bis hin zum digitalen Weltatlas: Räume werden am Computer informatisch analysiert, was den Umgang mit diesem schult.

2.6 Fächerübergreifende und fächerverbindende Aspekte

Die Fächer Erdkunde, Geschichte und Wirtschaft-Politik leisten einen gemeinsamen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratisch verfassten Gemeinwesen unterstützen sollen. Aus diesem Grund sind zentrale Unterrichtsinhalte der einzelnen Fächer interdisziplinär zu betrachten und bieten sich in besonders geeigneter Weise für fächerübergreifenden Unterricht an.

Ein konkretes Beispiel wäre hier in der Jahrgangsstufe 8 und 10 das Thema „Globalisierung“, das für alle gesellschaftswissenschaftliche Fächer besondere Relevanz hat. Im Fach Erdkunde wird dabei ein besonderer Schwerpunkt auf die raumbezogenen Auswirkungen und Folgen der Globalisierung gelegt, mit der sich z.B. globale Disparitäten erklären lassen.

Im Erdkunde-Unterricht der Klasse 5 gibt es darüber hinaus allerdings auch die Möglichkeit mit dem Fach Biologie den Aspekt „Gesunde Ernährung“ fächerübergreifend zu behandeln.

2.7 Außerschulische Lernorte

Das Fach Geographie bietet eine besonders gute Möglichkeit der Integration außerschulischer Lernorte in den Unterricht. Insbesondere Exkursionen sind dabei ein besonderes Alleinstellungsmerkmal des Faches. Wann immer es die Zeit zulässt, versuchen wir außerschulische Lernorte mit den Schülerinnen und Schüler aufzusuchen und Lernen vor Ort möglich zu machen.

Dabei liegt hier ein besonderer Schwerpunkt auf einen gezielten und intensiven Blick auf den unmittelbaren Nahraum. Oberhausen als Heimatstadt unserer Schülerinnen und Schüler hat sehr viele Anknüpfungspunkte zu den unterschiedlichsten Themen unseres Fachunterrichtes zu bieten.

In der Jahrgangsstufe 10 hat sich darüber hinaus in den vergangenen Jahren eine Exkursion ins Rheinische Braunkohlerevier etabliert, an der alle Schülerinnen und Schüler der EF teilnehmen.

2.8 Grundsätze des Unterrichts im Überblick

Das Alleinstellungsmerkmal des Unterrichtsfaches Geographie/Erdkunde ist die Vermittlung topographischer Lerninhalte, die der Orientierung auch ohne Smartphone dienen.

Im Kontext dessen werden dazu im Erdkundeunterricht physische Gegebenheiten analysiert, um so humangeographische Inhalte (die Lebensweise, Traditionen, Mentalitäten und Bräuche anderer Kulturen) zu erklären. Die Frage, warum etwas gerade hier und nicht woanders ist, ist dabei die Besonderheit des Faches. Wie und warum Menschen die Natur nutzen und verändern, indem sie Straßen und Städte bauen und Landwirtschaft betreiben, zielt auf die Auseinandersetzung und das Verständnis mit den Völkern der Welt ab.

Das oberste Ziel ist die Erlangung einer Kulturkompetenz, die dem Abbau von Vorurteilen und der Erstehung von rassistischem Gedankengut entgegensteht.

Die umfassende Auseinandersetzung mit Räumen und ihren Einwohner macht die Erdkunde nicht nur zu einem vielfältigen Unterrichtsfach, sondern zu einem Fach, was ein jeder Weltbürger benötigt, um sich auf dem (globalisierten) Planeten Erde zurechtzufinden.

Zentrale Zielsetzungen des Geographieunterrichts sind die Entwicklung und Vertiefung eines gesamtgeographischen Bewusstseins und die Vermittlung von Qualifikationen in regionaler, nationaler und internationaler Dimension.

Darüber hinaus trägt das Fach Geographie im Verbund mit allen anderen Fächern in besonderem Maße zur „Bildung in der digitalen Welt“ gemäß Medienkompetenzrahmen NRW, zur „Verbraucherbildung“ und zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bei.

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch

Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

1. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
3. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
4. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
5. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
6. Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.), werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
7. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
8. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
9. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung sowie an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

3. Schulinterne Unterrichtsvorhaben in der Sek. I

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Als Querschnittsaufgaben über alle Fächer und den gesamten Bildungsgang tragen die neuen Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I des Gymnasiums u.a. zu einer Bildung in der digitalen Welt und Medienbildung sowie zur Verbraucherbildung bei. In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben sowie in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben im Anhang wird hervorgehoben, in welchen Inhalten und zu fördernden Kompetenzen das Fach Erdkunde die Ziele des **Medienkompetenzrahmens NRW** und der **Rahmenvorgabe Verbraucherbildung** integriert.

3.1 Erprobungsstufe

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I: Kennt ihr euch aus? - Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5),
- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),
- beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2).

Inhaltsfelder: IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- physiognomische Merkmale von Siedlungen: Verkehrswege
- Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Bildung und Mobilität

Hinweise:

- Im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens soll eine grundlegende topographische Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen entwickelt werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll ein Unterrichtsgang zur Orientierung im Nahraum der Schule durchgeführt werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll ein Atlasführerschein abgelegt werden.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Leben in der Stadt oder auf dem Land? - Leben und Wirtschaften in unterschiedlich strukturierten Siedlungen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1),
- verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5),
- werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung

- raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),
- stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6).

Inhaltsfelder: IF 1 (unterschiedlich strukturierte Siedlungen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- physiognomische Merkmale von Siedlungen: Bebauungshöhe und -dichte, Grund- und Aufriss, Verkehrswege
- Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Versorgung, Erholung, Bildung und Mobilität
- Stadt-Umlandbeziehungen: Freizeitpendler Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendler
- Funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens städtische Verdichtungsräume und ländliche Regionen in Deutschland und Europa lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens kann ein Unterrichtsgang zum Thema im Nahraum der Schule durchgeführt werden.

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Passt jeder Betrieb an jeden Ort? – Standortfaktoren und Strukturwandel in Räumen unterschiedlicher Ausstattung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2),
- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),
- werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4)
- beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK3),
- vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1).

Inhaltsfelder: IF3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur
- Strukturwandel industriell geprägter Räume
- Standorte und Branchen des tertiären Sektors

Hinweis:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Wirtschaftsräume in Deutschland lokalisiert werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Woher kommen unsere Nahrungsmittel? – Räumliche Voraussetzungen, Produktionsweisen und Auswirkungen landwirtschaftlicher Produktion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1),
- ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4),
- **präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),**
- führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1),
- wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2).

Inhaltsfelder: IF 3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima
- Produktionskette von Nahrungsmitteln: Herstellung, Verarbeitung, Transport, Handel
- Strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung
- Nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Räume unterschiedlicher landwirtschaftlicher Produktion in Deutschland im Mittelpunkt stehen.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit thematischen Karten eingeübt werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens kann ein Unterrichtsgang auf einen Bauernhof durchgeführt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Erholung und Urlaub um jeden Preis? – Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3),
- **nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),**
- stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6),
- wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2),
- vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1).

Inhaltsfelder: IF 2 (Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus), IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Formen des Tourismus: Erholungs-, Öko- und Städtetourismus
- Touristisches Potential: Temperatur und Niederschlag, Küsten- und Gebirgslandschaft, touristische Infrastruktur
- Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt
- Merkmale eines sanften Tourismus

Hinweis:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Tourismus- und Erholungsregionen in Deutschland und Europa lokalisiert werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 5: 60 Stunden

3.2 Mittelstufe

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben VI: *Unruhige Erde! - Leben und Wirtschaften in Räumen mit endogener Gefährdung*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6),
- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),
- arbeiten allgemeingeographische Kern-aussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),
- setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7),
- führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12).

Inhaltsfelder: IF 4 (Aufbau und Dynamik der Erde), IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 2 (Tourismus)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Schalenbau, der Erde: Erdkern, Erdmantel, Erdkruste
- Plattentektonik: Konvergenz, Divergenz, Subduktion
- Naturereignisse, Erd- und Seebeben, Vulkanismus
- Leben und Wirtschaften in Risikoräumen: Landwirtschaft, Rohstoffe, Tourismus, Energie

Hinweis:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung der Plattengrenzen als Schwächezonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VII: *Auf das Klima kommt es an! – Bedingungen und Voraussetzung für das Leben und Wirtschaften auf unserer Erde*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5),
- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben

und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),

- arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5).

Inhaltsfelder: IF 5 (Wetter und Klima)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Himmelskörper Erde, Schrägstellung der Erdachse, Beleuchtungszonen, Temperaturzonen, Jahreszeiten
- Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation

Hinweis:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Klimazonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VIII: *Tropische Regenwälder in Gefahr! - Leben und Wirtschaften in den immerfeuchten Tropen*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),
- stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),
- erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1).

Inhaltsfelder: IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 5 (Wetter und Klima)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
- naturräumliche Bedingungen in den Tropen
- Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion

- Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Agroforstwirtschaft
- Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung
- Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Landschaftszonen der Erde vorgenommen werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens bietet sich die Durchführung eines Projektes an, welches sich mit konkreten Maßnahmen zum Schutz des tropischen Regenwaldes befasst.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IX: *Trockenheit – ein Problem? - Leben und Wirtschaften in den trockenen und winterfeuchten Subtropen*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- **werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),**
- **stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),**
- beurteilen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK3),
- entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3).

Inhaltsfelder: IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 5 (Wetter und Klima), IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Klima und Klimasystem: Klimatelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
- naturräumliche Bedingungen in den Subtropen
- Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion
- Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Bewässerung
- Folgen unangepasster Nutzung: Desertifikation, Bodenversalzung
- Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus

Hinweis:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im

Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Landschaftszonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben X: - Kälte – ein Problem? – Leben und Wirtschaften in der Kalten Zone

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK4),
- **recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK6),**
- erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1).

Inhaltsfelder: IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 5 (Wetter und Klima)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- naturräumliche Bedingungen in der Kalten Zone
- Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Leben der Inuit
- Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus

Hinweis:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Landschaftszonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben XI: *Wetter extrem! – Ursachen und Folgen des globalen Klimawandels*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellung aus (MK4),**
- **recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliothek und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6),**
- beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2),

- beurteilen im Kontext raumbezogener Fragestellungen die Aussagekraft und Wirkungsabsicht verschiedener Quellen (UK4),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten zur Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).

Inhaltsfelder: IF 5 (Wetter und Klima)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme
- Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation

Hinweis:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung der vom Klimawandel besonders betroffenen Regionen und Zonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 7: 60 Stunden

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben XII: Eine Welt – viele Welten?! - Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3),
- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6),
- stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),
- beurteilen analoge und digitale Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK6),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten zur Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).

Inhaltsfelder: IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten), IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklungsindikatoren in den Bereichen Bildung, Demographie, Ernährung, Gesundheit, Infrastruktur, Wirtschaft; Human Development Index (HDI), Gender Development Index (GDI)
- Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer, Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilungen
- Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Entwicklungsländer, Schwellenländer und Industrieländer mithilfe sozioökonomischer Merkmale lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit thematischen Karten eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben XIII: *Die ganze Welt ein Markt!? - Weltwirtschaft im Prozess der Globalisierung*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellung aus (MK4),
- stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),
- beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1).

Inhaltsfelder: IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung), IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung), IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale von Globalisierung in Gesellschaft, Ökologie, Ökonomie und Politik
- Raumwirksamkeit von Globalisierung: Veränderte Standortgefüge, Clusterbildung, multinationale Konzerne, Global Cities
- Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacities, Metropolisierung, Segregation
- Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Global Cities der Erde lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit diskontinuierlichen Texten (insbesondere Tabellen) eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

Unterrichtsvorhaben XIV: *Genug für alle? - Bevölkerungswachstum und Ernährungssicherung*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),

- führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),
- analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und Interessen geleitete Setzung und Verbreitung von räumlichen Themen in Medien (UK5),
- entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3).

Inhaltsfelder: IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung), IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung und räumliche Verteilung der Weltbevölkerung: Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsprognose, Altersstruktur, Geburtenrate, Sterberate, Wachstumsrate
- Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung
- Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer, Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilungen

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Grobgliederung der Erde nach sozioökonomischen Merkmalen erfolgen.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit diskontinuierlichen Texten (insbesondere Diagrammen) eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben XV: Gehen oder Bleiben? - Migration in ihrer Bedeutung für Herkunfts- und Zielregionen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3),
- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),
- setzten digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7),
- führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).

Inhaltsfelder: IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung), IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Migration: ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ursachen und Folgen, Push- und Pull-Faktoren
- Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacities, Metropolisierung, Segregation

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Agglomerationsräume Europas und der Erde lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit thematischen Karten eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 8: 60 Stunden

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben XVI: Landwirtschaftliche Produktion im Überfluss?! - Leben und Wirtschaften in den gemäßigten Mittelbreiten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9),
- beurteilen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK3),
- übernehmen Planungs- und Organisationsaufgaben im Rahmen von realen und virtuellen Exkursionen (HK2).

Inhaltsfelder: IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 5 (Wetter und Klima), IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
- naturräumliche Bedingungen in den gemäßigten Mittelbreiten
- Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Viehwirtschaft, marktorientierte Produktion
- Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Treibhauskulturen
- Folgen unangepasster Nutzung: Erosion
- Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Landschaftszonen der Erde vorgenommen werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens kann eine reale oder virtuelle Exkursion zum Thema geplant und durchgeführt werden.

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben XVII: *Besserung in Sicht? - Strategien und Maßnahmen zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5),
- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),
- beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2),
- analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und Interessen geleitete Setzung und Verbreitung von räumlichen Themen in Medien (UK5).

Inhaltsfelder: IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten), IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung), IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus
- Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Handelsabkommen
- Bevölkerungspolitische Maßnahmen: Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens, Frauenförderung

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens wesentliche strukturschwache und struk-

turstarke Räume Europas lokalisiert werden.

- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit diskontinuierlichen Texten (insbesondere Statistiken) eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben XVIII: *Menschengerechte Stadt? - Stadtentwicklung und aktuelle Probleme städtischer Räume in Europa*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK4),
- **identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),**
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),

- beurteilen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK3),
- entwickeln einfach Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3),
- **nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).**

Inhaltsfelder: IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- grundlegende genetische, funktionale und soziale Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens bedeutende Agglomerationsräume Europas lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit Modellen eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben XIX: *Alles nur noch virtuell? - Digitalisierung verändert Raumstrukturen*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3),
- ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),
- führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),
- beurteilen im Kontext raumbezogener Fragestellungen die Aussagekraft und Wirkungsabsicht verschiedener Quellen (UK4),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1).

Inhaltsfelder: IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung), IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wandel von Unternehmen im Zuge der Digitalisierung: Just-in-time-Produktion, Outsourcing
- Raumwirksamkeit von Digitalisierung: Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Verlagerung von Arbeitsplätzen, digital vernetzte Güter- und Personenverkehre, Veränderung von Pendlerströmen
- Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Regionen mit besonderem Entwicklungspotenzial sowie Global Cities lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll eine Internetrecherche eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 10: 60 Stunden

4. Leistungsbewertungskonzept im Erdkundeunterricht der Sek. I

4.1 Grundsätze zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Grundlagen für die folgenden Grundsätze der Leistungsbewertung sind

- § 48 SchulG
- § 6 APO-SI
- Kernlehrplan Erdkunde (SI) (KLP), Kapitel 3
- Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung am Bertha-von-Suttner-Gymnasium Oberhausen
- Internes Curriculum der Fachschaft Erdkunde/Geographie am Bertha-von-Suttner-Gymnasium Oberhausen

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen, die bei der Leistungsbewertung angemessen zur berücksichtigen sind:

- **Sachkompetenz:** Kenntnisse über die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum sowie damit verbundene Folgen. Diese Kenntnisse gilt es im jeweiligen Kontext anzuwenden, abzugleichen und weiterzuentwickeln. Sachkompetenz zeigt sich zudem in der Fähigkeit, Fachbegriffe zu verwenden. Auch die Orientierungsfähigkeit im Sinne der themenbezogenen Anwendung von Orientierungsrastern auf verschiedenen Maßstabsebenen ist Teil der Sachkompetenz.
- **Methodenkompetenz:** Fähigkeit und Fertigkeit, sich gegenwärtig und zukünftig räumliche Strukturen und Prozesse selbstständig zu erklären. Dies erfolgt entweder mittelbar durch allgemeine und fachspezifische Verfahren der Informationsbeschaffung und –entnahme oder unmittelbar durch originale Begegnung. Wichtige Elemente der Methodenkompetenz sind die kritisch reflektierte Strukturierung, Analyse und Interpretation von geographisch relevanten Informationen, die sowohl in analoger als auch digitaler Form gewonnen werden, vorliegen oder ausgewertet werden. Die Methodenkompetenz umfasst auch die Fähigkeit, sich mittels analoger oder digitaler Hilfsmittel zu orientieren sowie raumbezogene Sachverhalte themen- und adressatenbezogen verbal und graphisch angemessen darzustellen.
- **Urteilskompetenz:** Bereitschaft und Fähigkeit, räumliche Strukturen und Prozesse hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gestaltung der aktuellen und zukünftigen Lebenswirklichkeit nach fachlichen Kriterien zu beurteilen, mögliche Raumbelastungen und Raumnutzungskonflikte zu erörtern und Lösungsansätze bezüglich ihrer potentiellen Auswirkungen einzuschätzen. Urteilskompetenz beinhaltet darüber hinaus die Fähigkeit, eigene und fremde Positionen sowie die ihnen zugrunde liegenden jeweiligen Interessen und Wertvorstellungen zu hinterfragen. Die mit unterschiedlichen Raumwahrnehmungen verbundenen Bewertungen werden reflektiert und zum eigenen Standpunkt in Beziehung gesetzt. Zur Urteilskompetenz gehört auch, dass sowohl verwendete Informationen und Materialien als auch Lernprodukte kriterienorientiert bewertet werden.
- **Handlungskompetenz:** Bereitschaft und Fähigkeit, sich auf der Grundlage von Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz Handlungsoptionen für die Nutzung, Gestaltung und Bewahrung von Räumen sowie zur Lösung von Raumnutzungskonflikten zu entwickeln, zu realisieren und zu

reflektieren. Im Kontext von Unterricht und Schule wird Handlungskompetenz durch die Erprobung und Simulation von Handlungsoptionen sichtbar.

Die Leistungsbewertung stellt auch eine Grundlage für die weitere Förderung der Schüler dar. Daher ist es wichtig, dass neben der Bewertung auch eine Diagnose des erreichten Lernstands erfolgt und individuelle Hinweise für das Weiterlernen gegeben werden, um somit auch zu ermutigen.

Die Leistungsbewertung berücksichtigt auf angemessene Art und Weise alle vier Kompetenzbereiche. Ziel der Sekundarstufe I ist die Vorbereitung der Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsform der gymnasialen Oberstufe. Wichtig ist hier, dass nicht allein die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im Unterricht, sondern auch die Qualität eine angemessene Berücksichtigung in der Leistungsbeurteilung findet. Die Leistungen werden in einem kontinuierlichen Prozess beobachtet und festgestellt, dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituation im Unterricht zu unterscheiden.

Die Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit (SoMi) im Fach Erdkunde richtet sich nach den Vorgaben des KLP sowie den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbewertung der mündlichen Mitarbeit. Sie wird unabhängig von der Bewertung der schriftlichen Arbeiten vorgenommen. In der Sekundarstufe I werden mündlich erbrachte Leistungen „angemessen“ bei der Ermittlung der Zeugnisnote berücksichtigt (APO SI, § 6). In der Sekundarstufe II wird die Kursabschlussnote „gleichwertig“ aus den Bereichen der SoMi und der schriftlichen Leistung ermittelt (APO-GOST § 13). Die SoMi umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen.

4.2 Kriterien zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Präsentationen und Kurzreferate, Beteiligung an Rollenspielen),
- schriftliche Beiträge (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, kurze schriftliche Übungen, Dokumentation z.B. von Befragungen und Erkundungen).

Vorbemerkung: Die im Folgenden ausgeführten Punkte stellen einen Katalog von Beurteilungskriterien dar. Der Punkt (4) „Beteiligung..“ stellt in jedem Fall einen Schwerpunkt der Leistungsbewertung dar. Vor allem die mündliche Beteiligung und ihre Bewertung findet sich detailliert erläutert und den entsprechenden Noten zugeordnet in der sich anschließenden Tabelle (s. u.). Der Punkt (11) „Heftführung“ ist für die gesamte SI obligatorisch.

1. Wiederholung des Inhalts der letzten Unterrichtsstunde zu Beginn der Stunde

Sie ist unerlässlich und sollte regelmäßig erfolgen, sofern Inhalte nicht durch Hausaufgaben (auch schriftliche) abgedeckt bzw. erledigt sind. Wichtig um schwächere und zurückhaltende Schüler zu aktivieren und bewerten; auch topographische Kenntnisse ggf. überprüfen (Beginn mit Freiwilligen), um Raumverständnis und länderkundliche Kenntnisse zu sichern. Als Teil der mündlichen Note: möglichst jeder Schüler einmal pro Halbjahr (von Klassenstärke und Unterrichtsausfall abhängig) – Einzelbewertung.

2. Vortrag mündlich zu erledigender Hausaufgaben zu Beginn der Stunde

Im Prinzip wie unter (1), ist unverzichtbar – je nach Situation und Unterrichtsplanung -, da sonst der

Sinn der Hausaufgabe in Frage gestellt wird. I.d.R. keine korrigierenden Eingriffe, aber evtl. Aufforderung/Ermunterung zu lautem und deutlichem Sprechen. Vergleich verschiedener Hausaufgaben.

3. Vorlesen schriftlich zu erledigender Hausaufgaben zu Beginn der Stunde

Grundsätzlich mehrfach abverlangen, da wichtig zur Kontrolle methodischer wie sprachlicher Fähigkeiten. Vom Lehrer und von Mitschülern inhaltliche Ergänzungen, methodische Hinweise und fachsprachliche Verbesserungen/Hilfen. Kritisch wegen zuweilen fraglicher Eigenständigkeit

4. Beteiligung / Aktivität im Unterricht

Ein elementarer Aspekt des Unterrichts und in der nachfolgenden Tabelle noch einmal detailliert erläutert und entsprechenden Noten zugeordnet (s. u.). Bei der mündlichen Beteiligung geht es allerdings grundsätzlich um die Bewertung der Qualität und Quantität.

5. Anfertigen von eigenständigen Arbeiten während des Unterrichts

Ein wesentlicher Bereich in Bezug auf Kreativität und Problemverständnis (z.B. Skizzen, Umsetzung von statistischen Zahlen in Diagramme, Texterstellung, Kartenarbeit). Unterschiedliche Arbeitstempi beachten.

6. Anfertigen von Arbeiten mit einem Partner oder in einer Gruppe

Zum Teil wie unter (5). Sehr sinnvoll zur Förderung der Interaktion und Sozialisationsfähigkeit. Leistungsbeurteilung des einzelnen Schülers relativ schwierig.

7. Arbeiten, die über einen längeren Zeitraum von mehreren Schülern erstellt wurden (Projekte)

Von Fall zu Fall durchführbar. Arbeitsanteil des einzelnen bei Gruppenarbeiten durch weitere Befragung, Diskussion o.ä. ermitteln. Präsentation der Ergebnisse z.B. durch Vorträge vor der Klasse, Projekttagebuch oder Portfolio.

8. Anfertigung eines Referats durch einen Schüler (Vorbereitung eines Vortrags)

Fördert selbstständiges Arbeiten/Methodenschulung. Besonders ab Klasse 7 (nach erfolgtem Methodentraining), max. 10-15 Minuten als begrenztes Thema mit anschließender Diskussion. Gliederung, Medieneinsatz, Zuhörerorientierung.

9. Vortrag eines Referats durch einen Schüler

Im Prinzip wie unter (8) als freier Vortrag (unterstützt durch Stichpunktzettel) vor der Klasse mit klarer Gliederung; für die Mitschüler Anschauungsmaterialien anfertigen. Hoher Bewertungsgrad

10. Schriftliches Abfragen der Inhalte der letzten Stunden (Tests)

Zur Notenfindung und zur Ermittlung des Leistungsstandes eine sinnvolle Ergänzung, vorzugsweise ab Kl.7 angekündigt: über den Unterrichtsstoff der letzten 3 Stunden oder eines Sachkapitels; Dauer ca. 15 Minuten (Erlass beachten!) unangekündigt: als schriftliche Wiederholung des Stoffs der letzten Stunde, auch aus pädagogischen Gründen. Stellenwert der Note: Der Stellenwert lässt sich mit einem längeren Beitrag in einem Unterrichtsgespräch vergleichen.

11. Heftführung während des gesamten Schuljahres (bzw. Halbjahres)

Sie ist aus vielen Gründen unverzichtbar und ist unter dem Aspekt stetiger qualitativer Verbesserung (dazu Ermunterung, Bekanntmachen von Kriterien einer angemessenen Heftführung) in den Klassen 5 bis 9 Pflicht. Durchsicht und Begutachtung einzelner Hefte zwischendurch zu aktuellen Aufgaben mit Kennzeichnung durch Paraphe und Datum. Zum Ende des Halbjahres sollten die nun umfangreicheren Hefte nach Ankündigung eingesammelt, grob korrigiert und bewertet werden (Formulierung in Satzform, Einzelnote bei besonders auffälliger Heftführung), evtl. mit Ratschlägen für eine qualitative Verbesserung bei der weiteren Heftführung.

Die Benotung der Beiträge zum Unterricht (s. Punkt 4) erfolgt nach den folgenden Kriterien:

| Mitarbeit im Unterricht | Leistungsbeschreibung | Note |
|--|---|---------------------|
| Die Beiträge zeigen ein ausgeprägtes Problemverständnis, eigenständige gedankliche Leistungen und differenziertes und begründetes Urteilsvermögen. Die Beiträge sind sprachlich komplex, differenziert. Variantenreich und präzise. | Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im besonderen Maße. Es werden umfangreiche Kompetenzen | sehr gut |
| Die Beiträge zeigen Verständnis schwieriger und komplexer Zusammenhäng, unterscheiden zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem, knüpfen an das Vorwissen an. Die Beiträge sind sprachlich differenziert, ausführlich und präzise. | Die Leistungen entsprechen den Anforderungen voll. Vielfältige Kompetenzen werden nachgewiesen und in den Unterricht eingebracht. | gut |
| Im Wesentlichen richtige Reproduktion einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem gerade thematisierten Sachbereich. Einfache Verknüpfung mit übergeordneten Gesichtspunkten der Unterrichtsreihe. Die Beiträge sind sprachlich und fachlich in der Regel angemessen. | Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen. Wesentliche Kompetenzen werden in den Unterricht eingebracht. | befriedigend |
| Die Beiträge enthalten im Wesentlichen die Reproduktion einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem gerade thematisierten Sachbereich und sind im Wesentlichen richtig. Die Beiträge sind sprachlich einfach, im Wesentlichen verständlich. | Die Leistungen haben kleinere Mängel, die nachgewiesenen Kompetenzen entsprechen aber im Ganzen noch den Anforderungen | ausreichend |
| Beiträge selbst nach Aufforderung sind nur gelegentlich oder nur teilweise angemessen, sie zeigen, dass der Schüler dem Unterricht nicht hinreichend folgt. Die Beiträge sind sprachlich oft nicht präzise und nicht in vollständigen Sätzen. | Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht. Grundkompetenzen sind aber feststellbar, so dass die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können. | mangelhaft |
| Die Beiträge selbst nach Aufforderung zeigen, dass der Schüler dem Unterricht nicht folgt. Die Beiträge sind sprachlich bruchstückhaft. | Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in keiner Weise. Die Kompetenzen sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Weise nicht behoben | ungenügend |

| | | |
|--|----------------|--|
| | werden können. | |
|--|----------------|--|

Bei der Gesamtnotenfindung soll berücksichtigt werden, in welchem Anforderungsbereich vom Schüler im Verlaufe des Beurteilungszeitraums die Leistung erbracht worden ist. Dabei sollten die unterschiedlichen Anforderungsbereiche (Anforderungsbereich I: Reproduktionsleistungen, Anforderungsbereich II: Reorganisations- und Transferleistungen und Anforderungsbereich III: Problemlösung/ kreatives Arbeiten) von jedem einzelnen Schüler erbracht werden.

Ziel der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung ist es, den Stand des Lernprozesses eines Schülers festzustellen

- als Basis für eine individuelle Förderung,
- als Basis für eine an den Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtete Unterrichtsplanung der Lehrer, um Leistungsbereitschaft, Leistungsentwicklung und Lernmotivation zu stärken,
- als Grundlage für Zeugnisse und Abschlüsse

Die Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung der Fachschaft Geographie ist der Vergleichbarkeit und Aktualität zugrunde gelegt. Die Fachlehrerinnen tauschen Material sowie Erkenntnisse aus Fortbildungen regelmäßig untereinander aus.

4.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Um den Schülerinnen und Schüler die Leistungsbeurteilung transparent zu machen und vor allem ihnen selbst die Möglichkeit einer Leistungseinschätzung zu geben, werden die Anforderungen und Kriterien am Anfang jedes Schuljahres gemeinsam besprochen und es erfolgt der Hinweis, diese auch noch einmal auf der Schulhomepage nachzuschauen.

In jedem Fall bekommen die Schülerinnen und Schüler eine Leistungsrückmeldung nach jeder größeren Unterrichtseinheit und ausführlich jeweils am Ende der beiden Schulhalbjahre.

Die Leistungsrückmeldung für viele Aspekte im Rahmen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ erfolgt im direkten Anschluss (z.B. eine unmittelbare Rückmeldung/Benotung eines Referates oder eines erstellten Plakates).

An Elternsprechtagen oder nach individueller Absprache mit der jeweiligen Fachkollegin können Beratungstermine vereinbart werden, in denen Verbesserungsmöglichkeiten mit den Schülerinnen und Schüler und Eltern vereinbart werden können, um die Leistungen zu verbessern.

5. Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium Erdkunde überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und -kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen

zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de).

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt regelmäßig. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien sowie Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

| Handlungsfelder | | Handlungsbedarf | Verantwortlich | Zu erledigen bis |
|--|-------------------------|-----------------|----------------|------------------|
| <i>Ressourcen</i> | | | | |
| räumlich | Unterrichtsräume | | | |
| | Bibliothek | | | |
| | Computerraum | | | |
| | Raum für Fachteamarbeit | | | |
| | ... | | | |
| materiell/ sachlich | Lehrwerke | | | |
| | Fachzeitschriften | | | |
| | Geräte/ Medien | | | |
| | ... | | | |
| <i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i> | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| <i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i> | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| <i>Fortbildung</i> | | | | |
| <i>Fachspezifischer Bedarf</i> | | | | |
| | | | | |
| <i>Fachübergreifender Bedarf</i> | | | | |
| | | | | |
| | | | | |

Anhang - Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Sek. I

Erprobungsstufe

Jahrgangsstufe 5 (1. Quartal)

Unterrichtsvorhaben I: Kennt ihr euch aus? - Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5),
- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),
- beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2).

Inhaltsfelder: IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- physiognomische Merkmale von Siedlungen: Verkehrswege
- Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Bildung und Mobilität

Hinweise:

- Im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens soll eine grundlegende topographische Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen entwickelt werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll ein Unterrichtsgang zur Orientierung im Nahraum der Schule durchgeführt werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll ein Atlasführerschein abgelegt werden.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|---|--|---|
| <p>Kennt ihr euch aus? - Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meine neue Schule – Eine Schulrallye zur ersten Orientierung • Orientieren im Gelände – Einführung der Himmelsrichtungen als Hilfe zur Orientierung • Orientieren auf der Erde – Die Kontinente und Ozeane unter Nutzung der Himmelsrichtungen • Ansicht der Erde – Der Globus als ein dreidimensionales Modell der Erde • Die Welt im Atlas – Orientierungsübungen im Atlas mithilfe der Suchinstrumente Register, Planquadrate, Kartenübersicht sowie Kartenverzeichnis • Vom Bild zur Karte – Die Karte als verkleinerte, generealisierte und verebnete Abbildung der Wirklichkeit unter besonderen Berücksichtigung der Unterscheidung von physischer und thematischer Karte • Wie verläuft mein neuer Schulweg? - Arbeit mit dem Stadtplan und dem Maßstab | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5), • orientieren sich vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), • beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2). | <ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen dieser Unterrichtsreihe wird eine Schulrallye durchgeführt. Diese kann auch auf das nähere Schulumfeld erweitert werden. Hierzu bietet sich auch der Einsatz digitaler Geräte an. Das Land NRW hat im Bildungsportal NRW hierzu die App Biparcour bereitgestellt. • Bei der Einführung des Globus kann ein erster Hinweis auf das Gradnetz erfolgen. • Die Einführung in die Kartenarbeit erfolgt zunächst am Beispiel von Nordrhein-Westfalen und Deutschland, um eine Orientierung in bekannten Räumen zu ermöglichen. • Der Schulweg kann in Form einer Mental Map erfasst werden, um die Schülerinnen und Schüler für ihre Umwelt zu sensibilisieren. • Der abzulegende Atlasführerschein kann wahlweise von Diercke oder Haack verwendet werden. |

Jahrgangsstufe 5 (2. Quartal)

Unterrichtsvorhaben II: Leben in der Stadt oder auf dem Land? - Leben und Wirtschaften in unterschiedlich strukturierten Siedlungen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1),
- verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5),
- werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),
- stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6).

Inhaltsfelder: IF 1 (unterschiedlich strukturierte Siedlungen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- physiognomische Merkmale von Siedlungen: Bebauungshöhe und -dichte, Grund- und Aufriss, Verkehrswege
- Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Versorgung, Erholung, Bildung und Mobilität
- Stadt-Umlandbeziehungen: Freizeitpendler Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendler
- Funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens städtische Verdichtungsräume und ländliche Regionen in Deutschland und Europa lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens kann ein Unterrichtsgang zum Thema im Nahraum der Schule durchgeführt werden.

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|---|---|---|
| Leben in der Stadt oder auf dem Land? - Leben und Wirtschaften in unterschiedlich strukturierten Siedlungen | | |
| <p>1: Wie lebt man in der Stadt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein erster Begriff von Stadt und Dorf – Über Stadt und Land in Nordrhein-Westfalen • Von Klein- bis Millionenstadt – Klassifikation von Städten nach Einwohnerzahlen • Wie lebt man in der Stadt? – Funktionsräumliche Gliederung der Stadt anhand wesentlicher Merkmale • Gibt es die Gliederung in jeder Stadt? – Funktionsräumliche Gliederung der Stadt anhand eines einfachen Stadtmodells • Wo gibt es was in meiner Stadt? – Identifikation städtischer Teilräume und ihrer Funktion in der Heimatstadt • Was gibt es in der City? – Einführung von Citymerkmalen anhand der Gebäudenutzung • Wo wohnt man? Wo arbeitet man? – Auswirkungen der funktionsräumlichen Gliederung auf die Bevölkerungsverteilung in der Stadt • Die Stadt, ein abgeschlossenes Gebilde? – Identifikation von Stadt-Umland-Beziehungen | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5), • werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen dar (MK6). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Siedlungsstrukturen nach physio-gnomischen Merkmalen (SK), • erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen (UK). | <ul style="list-style-type: none"> • Die Einführung in den Aufbau einer Stadt erfolgt zunächst am Beispiel Oberhausen, um an einen den Schülerinnen und Schülern bekannten Raum anzuknüpfen. • Die Einführung in die Auswertung von Tabellen erfolgt am Beispiel der Entwicklung von Einwohnerzahlen. • Die Einführung in die funktionsräumliche Gliederung einer Stadt kann mithilfe eines Dominos erfolgen. • Das Auswerten thematischer Karten wird anhand der Raumnutzung in Städten geübt. • Städtische Teilräume können am Beispiel Oberhausens durch von den Schülerinnen und Schülern erstellten Fotos ihres Wohnumfeldes identifiziert werden. • Im Schulumfeld (z.B. Falkensteinstraße) kann eine Nutzungskartierung erfolgen. • Zur Identifikation von Citymerkmalen bieten sich Innenstädte mit eindeutig zu identifizierenden Merkmalen wie etwa Köln an. |

| | | |
|--|--|---|
| <p>2: Wie leben die Menschen auf dem Dorf?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was gibt es im Dorf? – Struktur eines Dorfes anhand einer Fantasiereise • Ein Dorf verändert sich – Struktur eines Dorfes vor 50 Jahren und heute im Vergleich • Ein Raum verändert sich – Entwicklung vom Dorf zur Stadt | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen dar (MK6). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen städtisch geprägte Siedlungen hinsichtlich Ausstattung, Gliederung und Funktion mit ländlichen Siedlungen (SK), • erklären Verflechtungen zwischen städtischen und ländlichen Räumen (SK), • erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen (UK). | <ul style="list-style-type: none"> • Eine Fantasiereise in ein Dorf kann anhand eines fiktiven Ortes erfolgen. • Zur Betrachtung eines Dorfes wird ein Beispielort in Nordrhein-Westfalen (Münsterland oder Ostwestfalen) gewählt. • Am Ende des Quartals erfolgt die Teilnahme am Diercke-Wettbewerb für alle Schülerinnen und Schüler. |
|--|--|---|

Unterrichtsvorhaben III: Passt jeder Betrieb an jeden Ort? – Standortfaktoren und Strukturwandel in Räumen unterschiedlicher Ausstattung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2),
- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),
- werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4)
- beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK3),
- vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1).

Inhaltsfelder: IF3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur
- Strukturwandel industriell geprägter Räume
- Standorte und Branchen des tertiären Sektors

Hinweis:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Wirtschaftsräume in Deutschland lokalisiert werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbespielen, Medien, Methoden |
|---|--|--|
| Passt jeder Betrieb an jeden Ort? – Standortfaktoren und Strukturwandel in Räumen unterschiedlicher Ausstattung | | |
| <p>1: Wo arbeiten die Menschen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo arbeiten die Menschen früher und heute? – Vergleich von Arbeitsplätzen im Verlauf der Zeit • Wer arbeitet in welchem Wirtschaftsbereich? – Einführung der Wirtschaftssektoren anhand der Zuordnung von Berufsbeschreibungen | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen dar (MK6). | <ul style="list-style-type: none"> • Der Vergleich der Arbeitsplätze früher und heute kann durch die Sammlung der Arbeitsstellen im familiären Umfeld der Schülerinnen und Schüler erfolgen. • Bei der Einführung der Wirtschaftssektoren kann ein erster Hinweis auf sektorale Veränderungen in Form eines lebendigen Diagramms erfolgen. |

| | | |
|---|--|---|
| <p>2: Wie erfolgt die Produktion von Waren?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was braucht man, um ein Auto zu bauen? – Standortfaktoren des sekundären Sektors am Beispiel der Autoherstellung • Wie kommt die Ware von A nach B? – Verkehrsträger zum Warentransport unter besonderer Berücksichtigung der Verteilung von Waren an einem Umschlagplatz • Schicht im Schacht – Die Veränderungen durch den Strukturwandel am Beispiel des Ruhrgebiets | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in Landwirtschaft, Industrie und im Dienstleistungsbereich auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung (SK), • wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen der Menschen ab (UK). | <ul style="list-style-type: none"> • Die Automobilproduktion soll aufgrund der gut nachzuvollziehenden Produktionskette gewählt werden. Als Raumbeispiel eignet sich insbesondere Stuttgart. • Der Warentransport kann anhand des Duisburger Hafens dargestellt werden, da dieser sich als Umschlagplatz zur Betrachtung der verschiedenen Verkehrsträger eignet. • Das Ruhrgebiet sollte als Beispiel für den Strukturwandel aufgrund der Schülernähe gewählt werden. • Zur Verdeutlichung der Lebensbedingungen im Ruhrgebiet früher kann eine Dokumentation gezeigt werden. Alternativ eignet sich eine Fantasiereise. • Zur Illustration des Strukturwandels eignet sich eine Kontrastierung in Form von Bildern an lokalen Beispielen wie der Neuen Mitte Oberhausen. |
| <p>3: Auf den Standort kommt es an!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist eine Dienstleistung? – Identifikation von Branchen des tertiären Sektors • Welche Industrien und Dienstleistungen gibt es bei uns? – Erkundung von Unternehmen unterschiedlicher Wirtschaftssektoren in der Heimatstadt • Der richtige Standort für ein Unternehmen? – Die Bedeutung von Standortfaktoren bei der Standortwahl | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5), • beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK3), | <ul style="list-style-type: none"> • Um zu verdeutlichen, was eine Dienstleistung ist, können die Schülerinnen und Schüler einen persönlichen Wochenplan aufstellen und identifizieren, wann sie eine Dienstleistung in Anspruch genommen haben. • Zur Festigung des Industrie- und Dienstleistungsbegriffs sollten die Schülerinnen und Schüler im Schulumfeld bzw. in Oberhausen insgesamt Unternehmen unterschiedlicher Wirtschaftssektoren identifizieren. • Die Identifikation eines Standortes sollte anhand einfacher Beispiele erfolgen. Hierzu kann eine fiktive, vereinfachte Stadtkarte |

| | | |
|--|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors (SK), • beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung (SK), • beurteilen vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung (UK), • erörtern in Ansätzen ihr eigenes auch durch die Digitalisierung geprägtes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen (UK). | <p>unter Darstellung von funktionsräumlicher Gliederung, Verkehrsinfrastruktur und verfügbarer Grundstücke genutzt werden.</p> |
|--|---|--|

Jahrgangsstufe 5 (3. Quartal)

Unterrichtsvorhaben IV: Woher kommen unsere Nahrungsmittel? – Räumliche Voraussetzungen, Produktionsweisen und Auswirkungen landwirtschaftlicher Produktion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1),
- ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),
- führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1),
- wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2).

Inhaltsfelder: IF 3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima
- Produktionskette von Nahrungsmitteln: Herstellung, Verarbeitung, Transport, Handel
- Strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung
- Nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Räume unterschiedlicher landwirtschaftlicher Produktion in Deutschland im Mittelpunkt stehen.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit thematischen Karten eingeübt werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens kann ein Unterrichtsgang auf einen Bauernhof durchgeführt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|--|--|--|
| Woher kommen unsere Nahrungsmittel? – Räumliche Voraussetzungen, Produktionsweisen und Auswirkungen landwirtschaftlicher Produktion | | |
| 1: Was braucht man für die Produktion unserer Nahrungsmittel? <ul style="list-style-type: none"> • Woher kommen unsere Nahrungsmittel? – Die Landwirtschaft als Grundlage für unsere Ernährung • Nicht überall wächst alles – Die Bedeutung der Natur bei der Produktion des primären Sektors unter besonderer Berücksichtigung der Standortfaktoren Boden und Klima • Landwirtschaft in Deutschland – Identifikation von Großlandschaften und dort produzierte Produkte der Landwirtschaft | Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), • ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), • beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK3). Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors (SK), • beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung (SK), • beurteilen vor dem Hintergrund | <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler können durch ihren persönlichen Speiseplan für das Thema sensibilisiert werden. • Zur Verdeutlichung der Bedeutung der Landwirtschaft bietet sich die Angabe des täglichen Nahrungsmittelkonsums einer Groß- oder Millionenstadt in Deutschland an. |

| | | |
|--|--|---|
| | <p>standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung (UK).</p> | |
| <p>2: Wie werden unserer Nahrungsmittel produziert?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie kommen die Nahrungsmittel auf unseren Tisch – Weg der Nahrung von der Viehhaltung bis zum Verbraucher • Landwirtschaft früher und heute – Strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung von Intensivierung und Spezialisierung • Tiere in engen Ställen?! – Diskussion von intensiver Tierhaltung • Ist Ökolandwirtschaft eine Alternative? – Identifikation von Alternativen zur intensiven Landwirtschaft | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5), • führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1), • wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutieren Sachverhalten gegeneinander ab (UK2), • vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in Landwirtschaft, Industrie und im Dienstleistungsbereich auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung (SK), • erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft (SK), • erörtern in Ansätzen ihr eigenes auch durch die Digitalisierung geprägtes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen (UK). | <ul style="list-style-type: none"> • Der Weg der Nahrungsmittel soll insbesondere am Beispiel der Viehhaltung verdeutlicht werden. Dies kann um den Weg des Brotes ergänzt werden. • Das Marktmodell soll bei der Betrachtung des Weges der Produkte zum Verbraucher aufgegriffen werden. • Die Digitalisierung der Landwirtschaft kann im Rahmen der Milcherzeugung mithilfe digitaler Werkzeuge (z. B. Melk- und Fütterungsroboter) aufgegriffen werden. • Als Raumbeispiele werden landwirtschaftliche Betriebe in Nordrhein-Westfalen (Nahraum) gewählt. • Am Beispiel der Fleischproduktion in intensiver und ökologischer Landwirtschaft soll eine Pro-Contra-Diskussion durchgeführt werden. • Der Lernbauernhof im Landschaftspark Duisburg-Nord kann im Rahmen einer Exkursion besucht werden. |

Jahrgangsstufe 5 (4. Quartal)

Unterrichtsvorhaben V: Erholung und Urlaub um jeden Preis? – Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3),
- nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),
- stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6),
- wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2),
- vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1).

Inhaltsfelder: IF 2 (Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus), IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Formen des Tourismus: Erholungs-, Öko- und Städtetourismus
- Touristisches Potential: Temperatur und Niederschlag, Küsten- und Gebirgslandschaft, touristische Infrastruktur
- Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt
- Merkmale eines sanften Tourismus

Hinweis:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Tourismus- und Erholungsregionen in Deutschland und Europa lokalisiert werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|--|---|--|
| Erholung und Urlaub um jeden Preis? – Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus | | |
| <p>1: Wohin und wie verreisen wir in unserer Freizeit?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie kann ich mich informieren? – Möglichkeiten zur Identifikation von Reisezielen • Wer die Wahl hat, hat die Qual – Gegenüberstellung von verschiedenen Möglichkeiten zur Urlaubsgestaltung • Wohin geht die Reise? – Tourismusziele in Europa | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4), • orientieren sich vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern ausgewählte Gesichtspunkte ihres eigenen Urlaubs- und Freizeitverhaltens (UK). | <ul style="list-style-type: none"> • Zum Einstieg in die Unterrichtsreihe kann ein Brainstorming durchgeführt werden. Es bietet sich eine Sortierung in Form einer Mindmap an, ggf. unter Angabe von Oberpunkten. • Zur Identifikation verschiedener Urlaubsziele und -formen kann eine Internetrecherche durchgeführt werden. • Durch die Betrachtung von beliebten Urlaubszielen kann die Auswertung von Statistiken geübt werden. • Auf einer Europakarte können die Schülerinnen und Schüler sammeln, wo sie bereits im Urlaub waren bzw. wohin sie gerne reisen würden. • Es werden bekannte Feriengebiete in Deutschland und angrenzenden Gebieten (Küsten- und Gebirgsregionen, Großstädte) genauer betrachtet. • Das Ruhrgebiet kann als Freizeitregion herausgestellt werden. |
| <p>2: Wie verändert der Tourismus den Naturraum Küste?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was macht die Nordseeküste attraktiv für Touristen? – Der Naturraum Küste unter besonderer Berücksichtigung des Wattenmeers | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), • beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und | <ul style="list-style-type: none"> • Als Beispiel für eine Küstenregion wird die deutsche Nordseeküste betrachtet. • Die Entwicklung der Gezeiten wird mithilfe eines Tidenkalenders ausgewertet. |

| | | |
|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Ein ständiges Auf und Ab – Die Gezeiten an der Nordseeküste • Wie gefährden die Touristen den Naturraum an der Küste? – Nutzungskonflikte zwischen Touristen sowie Tieren und Pflanzen • Wie kann der Naturraum an der Küste geschützt werden? – Ausweisung von Schutzzonen im Nationalpark Wattenmeer | <p>Landschaftsveränderungen (SK3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutieren Sachverhalten gegeneinander ab (UK2). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen Formen, Entwicklung und Bedeutung des Tourismus in einer Region (SK), • erläutern die Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht (SK), • beurteilen in Ansätzen positive und negative Auswirkungen einer touristischen Raumentwicklung (UK). | <ul style="list-style-type: none"> • Zur Wiederholung der Nutzung thematischer Karten können mithilfe der Methode „Wo ist was möglich?“ Möglichkeiten für touristische Aktivitäten an der Nordseeküste aufgegriffen werden. • Die Auswirkungen des Tourismus können mithilfe eines einfachen Wirkungsgefüges dargestellt werden. • Zur Nutzung der deutschen Nordseeküste kann eine Pro- und Kontra-Diskussion unter besonderer Berücksichtigung ökologischer Auswirkungen durchgeführt werden. • Zum Aufgreifen von Standortfaktoren kann z.B. die Lage oder die verfügbare Infrastruktur untersucht werden. |
| <p>3: Wie verändert der Tourismus den Naturraum Gebirge?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es geht hinauf – Der Naturraum Alpen unter besonderer Berücksichtigung der Höhenstufen • Der Tourismus verändert das Dorf – Veränderungen eines Ortes in den Alpen durch den Massentourismus • Wie kann man den Naturraum schützen? – Möglichkeiten des sanften Tourismus in den Alpen | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), • beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen dar (MK6), • führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1), • vertreten probierend in | <ul style="list-style-type: none"> • Die natürlichen Gegebenheiten der Alpen werden anhand einer schematischen Darstellung der Höhenstufen unter besonderer Berücksichtigung von Veränderungen des Klimas und der Vegetation mit der Höhe untersucht. • Die Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus soll am Beispiel von Garmisch-Partenkirchen analysiert werden. • Bad Hindelang soll als Beispiel für Sanften Tourismus aufgegriffen werden. |

| | | |
|--|--|--|
| | <p>Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1).</p> <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Siedlungsstrukturen nach physiognomischen Merkmalen (SK), • erklären vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen Formen, Entwicklung und Bedeutung des Tourismus in einer Region (SK), • erläutern das Konzept des sanften Tourismus und dessen räumliche Voraussetzungen und Folgen (SK), • erörtern ausgewählte Aspekte des Zielkonflikts zwischen ökonomischem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung eines Touristenortes (UK). | |
|--|--|--|

Mittelstufe

Jahrgangsstufe 7 (1. Quartal)

Unterrichtsvorhaben VI: Unruhige Erde! - Leben und Wirtschaften in Räumen mit endogener Gefährdung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6),
- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),
- arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),
- setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7),
- führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12).

Inhaltsfelder: IF 4 (Aufbau und Dynamik der Erde), IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 2 (Tourismus)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Schalenbau, der Erde: Erdkern, Erdmantel, Erdkruste
- Plattentektonik: Konvergenz, Divergenz, Subduktion
- Naturereignisse, Erd- und Seebeben, Vulkanismus
- Leben und Wirtschaften in Risikoräumen: Landwirtschaft, Rohstoffe, Tourismus, Energie

Hinweis:

- Zur Entwicklung eines inhaltfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung der Plattengrenzen als Schwächezonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|---|---|--|
| Unruhige Erde! - Leben und Wirtschaften in Räumen mit endogener Gefährdung | | |
| <p>1: Der Aufbau des Planeten Erde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir schälen die Erde – Der innere Aufbau der Erde unter Betrachtung der Eigenschaften der einzelnen Schalen • Die Erde früher und heute – Einführung in die Plattentektonik durch den Vergleich der Lage der Kontinente vor 220 Millionen Jahre und heute | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben grundlegende geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken (SK). | <ul style="list-style-type: none"> • Der Aufbau der Erde wird mithilfe des Pfirsich-Modells erarbeitet. • Mithilfe eines Puzzles wird der Plattenbau der Erde hergeleitet. Dabei werden die Plattengrenzen als Schwächezonen herausgestellt. |
| <p>2: Leben mit Naturgefahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Platten prallen aufeinander – Unterscheidung von divergenten, konvergenten und konservativen Plattengrenzen • Die Erde bebt – Entstehung von Erd- und Seebeben unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung von Plattengrenzen • Gefährliche Berge? – Der Ausbruch eines Vulkans unter Beachtung verschiedener Vulkantypen • Ist die Natur gefährlich? – Unterscheidung von Naturereignis und -katastrophe am Beispiel von verschiedenen Vulkanausbrüchen | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5), • ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6), • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3), • setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (M7), | <ul style="list-style-type: none"> • Zum Trainieren der Auswertung thematischer Karten wird eine Weltkarte der Naturgefahren unter der Fragestellung <i>Wo befindet sich der gefährlichste Ort der Welt</i> untersucht. • Die Lage von Vulkanen kann mithilfe eines Web-GIS (z.B. Diercke) untersucht werden. • Der Vulkanismus kann mithilfe einer durch die Schülerinnen und Schüler erstellten Power-Point-Präsentation (z. B. Ätna auf Sizilien, Vesuv bei Neapel) eingeführt werden. • Zu Vulkanen kann eine virtuelle Exkursion durchgeführt werden. • Als Raumbeispiele bieten sich neben den europäischen Vulkanen Vesuv und Ätna solche an, die sich durch eine aktuelle |

| | | |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Warum leben die Menschen in gefährdeten Gebieten? – Nutzungsmöglichkeiten von Gebieten mit vulkanischer Aktivität unter besonderer Berücksichtigung von Landwirtschaft, Rohstoffen, Energie und Tourismus • Kann man sich schützen? – Warnsysteme in von vulkanischen Aktivitäten betroffenen Gebieten • Kann es sowas auch in Deutschland geben? – Beschreibung von vulkanischer Aktivität in Deutschland | <ul style="list-style-type: none"> • führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12), • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben grundlegende geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken (SK), • erklären die naturbedingte Gefährdung von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen der Menschen (SK), • erläutern das besondere Nutzungspotenzial von geotektonischen Risikoräumen (SK), • beurteilen die Eignung für die Siedlungs- und Wirtschaftsnutzung auf der Grundlage des Ausmaßes von Naturrisiken (UK), • erörtern auf lokaler und regionaler Ebene Konzepte und Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge und zur Eindämmung von Naturrisiken (UK). | <p>Aktivität auszeichnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Als Raumbeispiel für das Leben in gefährdeten Gebieten eignet sich die Region um den Vesuv (Neapel). • Die Diversität der Auswirkungen von Naturereignissen kann z. B. anhand des Vergleichs von Erdbeben in Japan und Haiti im Rahmen eines Partnerpuzzles herausgestellt werden. • Als Beispiel für eine Region mit vulkanischer Aktivität eignet sich insbesondere die Eifel. • Als weitere Vertiefungsmöglichkeiten können Wirbelstürme und Tsunamis herangezogen werden. |
|--|---|--|

Jahrgangsstufe 7 (2. Quartal)

Unterrichtsvorhaben VII: *Auf das Klima kommt es an! – Bedingungen und Voraussetzung für das Leben und Wirtschaften auf unserer Erde*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5),
- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5).

Inhaltsfelder: IF 5 (Wetter und Klima)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Himmelskörper Erde, Schrägstellung der Erdachse, Beleuchtungszonen, Temperaturzonen, Jahreszeiten
- Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation

Hinweis:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Klimazonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|--|---|--|
| <p>Auf das Klima kommt es an! – Bedingungen und Voraussetzung für das Leben und Wirtschaften auf unserer Erde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Je flacher, desto kälter?! – Die Beleuchtungszonen der Erde unter Beachtung des Einstrahlwinkels der Sonne • Warum schwanken die Temperaturen im Jahresverlauf? – Entstehung der Jahreszeiten durch die Schrägstellung der Erdachse • Wir beschreiben das Klima – Vergleich des Klimas in unterschiedlichen Temperaturzonen mithilfe von Klimadiagrammen • Was ist eine Landschaft? – Unterscheidung von Landschaftszonen auf der Erde unter Herausstellung der Faktoren Klima und Vegetation | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabebenen ein (SK5), • ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6), • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierenden Anwendungen (MK1), • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Zusammenhänge zwischen der solaren Einstrahlung und den Klimazonen der Erde her (SK). | <ul style="list-style-type: none"> • Zur Sensibilisierung für unterschiedliche Lebensbedingungen auf der Erde können Tagebucheinträge von Jugendlichen auf der Erde ausgewertet werden. • Zur Einführung der Beleuchtungszonen kann ein Experiment (z.B. mithilfe eines Globus und einer Taschenlampe) durchgeführt werden. • Zur Einteilung der Klimazonen werden Klimadiagramme erstellt und ausgewertet. • Die Einteilung der Erde in Klima- und Landschaftszonen kann mithilfe eines Memorys (Name und Beschreibung wird einem Bild zugeordnet) erfolgen. • Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll das Gradnetz der Erde eingeführt werden, um sich in den folgenden Unterrichtsvorhaben orientieren zu können. |

Unterrichtsvorhaben VIII: Tropische Regenwälder in Gefahr! - Leben und Wirtschaften in den immerfeuchten Tropen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),
- stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),
- erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1).

Inhaltsfelder: IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 5 (Wetter und Klima)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Klima und Klimasystem: Klimatelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
- naturräumliche Bedingungen in den Tropen
- Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion
- Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Agroforstwirtschaft
- Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung
- Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Landschaftszonen der Erde vorgenommen werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens bietet sich die Durchführung eines Projektes an, welches sich mit konkreten Maßnahmen zum Schutz des tropischen Regenwaldes befasst.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|--|--|---|
| <p>Tropische Regenwälder in Gefahr! - Leben und Wirtschaften in den immerfeuchten Tropen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo liegt der Regenwald? – Verortung der weltweiten Vorkommen des Tropischen Regenwaldes • Wir reisen in den Tropischen Regenwald? – Ein Tagesablauf im Tropischen Regenwald unter Berücksichtigung zu beobachtender Wetterphänomen • Es regnet viel – Merkmale des Klimas im Tropischen Regenwald • Wer lebt wo? – Der Stockwerkbau im Tropischen Regenwald unter besonderer Berücksichtigung der Lebensbedingungen in den einzelnen Etagen • Der Tropische Regenwald lebt auf dem Boden – Der kurzgeschlossene Nährstoffkreislauf im Vergleich zum Nährstoffkreislauf in mitteleuropäischen Laubwäldern • Wie wirtschaften die indigenen Völker? – Funktionsweise des Wanderfeldbaus im Tropischen Regenwald • Produktion für den Markt – Vergleich von Wanderfeldbau und Plantagenwirtschaft im Tropischen Regenwald • Der Regenwald wird zurückgedrängt – Auswirkungen der zurückgehenden Fläche Tropischen Regenwalds auf der Erde | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK4), • stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (M8), • stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11), • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1), • beurteilen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK3), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1). | <ul style="list-style-type: none"> • Zum Einstieg kann eine Fantasiereise in den Tropischen Regenwald durchgeführt werden. • Zum Stockwerkbau im tropischen Regenwald kann ein Modell erstellt werden. • Zur Erarbeitung des Tageszeitenklimas wird ein Klimadiagramm (z. B. Medan oder Pontianak in Indonesien, Mbandaka in der D. R. Kongo) ausgewertet. • Die verschiedenen Nutzungsformen im tropischen Regenwald können mithilfe eines Gruppenpuzzles erarbeitet werden. • Zur Thematisierung der Abholzung im Tropischen Regenwald können aktuelle Diskussionen (z.B. Brasilien) betrachtet werden. • Die Schülerinnen und Schüler werden für Fair Trade-Produkte mithilfe eines Stationenlernens (z. B. Kakaoanbau) sensibilisiert. • Bei der Betrachtung des Schutzes des Tropischen Regenwaldes sollten konkrete Handlungsweisen für Schülerinnen und Schüler aufgezeigt werden. Hierfür eignet sich z.B. ein Mystery, welches einen Zusammenhang zwischen Abholzung und Palmölkonsum herstellt. • Zur Vertiefung der immerfeuchten Tropen können die wechselfeuchten Tropen (u.a. Auswirkungen von Regen- und Trockenzeit auf die Lebensweise) thematisiert werden. |

| | | |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Können wir den Regenwald schützen? - Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens | <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene (SK), • kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren (SK), • beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung (SK), • erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion (SK), • erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken (UK), • beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (UK), • erörtern Gestaltungsoptionen für ein nachhaltiges Konsumverhalten (UK). | |
|---|--|--|

Jahrgangsstufe 7 (3. Quartal)

Unterrichtsvorhaben IX: *Trockenheit – ein Problem? - Leben und Wirtschaften in den trockenen und winterfeuchten Subtropen*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),
- beurteilen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK3),
- entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3).

Inhaltsfelder: IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 5 (Wetter und Klima), IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
- naturräumliche Bedingungen in den Subtropen
- Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion
- Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Bewässerung
- Folgen unangepasster Nutzung: Desertifikation, Bodenversalzung
- Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus

Hinweis:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Landschaftszonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|--|---|--|
| <p>Trockenheit – ein Problem? - Leben und Wirtschaften in den trockenen und winterfeuchten Subtropen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie entsteht Wind? – Entstehung von Luftbewegungen durch den Ausgleich zwischen Hoch- und Tiefdruckgebieten • Der Wind hat System – Beschreibung der planetarischen Zirkulation auf der Erde • Wie lässt sich das beschreiben? – Unterschiedliche klimatische Bedingungen in den Subtropen • Wirtschaften mit unterschiedlichen klimatischen Bedingungen im Jahresverlauf – Landwirtschaftliche Produktion in den Subtropen • Wie kann man trotz Trockenheit wirtschaften? – Bewässerungsformen in der landwirtschaftlichen Produktion der Subtropen • Der Boden wird ausgenutzt – Bodendegradation als Folge unangepasster Nutzung • Ein Meer aus Sand? – Unterscheidung verschiedener Wüstentypen unter Berücksichtigung sich verändernder Wüstengebiete auf der Welt • Was kann eine Alternative zur Landwirtschaft sein? – Möglichkeit des Ausbaus von Infrastruktur und Tourismus | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellung aus (MK4), • stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11), • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1), • beurteilen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK3), • entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende | <ul style="list-style-type: none"> • Die unterschiedlichen klimatischen Bedingungen in den Subtropen können mithilfe eines Vergleichs verschiedener Klimadiagramme (z.B. Abu Dhabi, Riad, Doha, Barcelona, Almeria, San Francisco, Peking oder Florida) thematisiert werden. • Als Beispiel für die landwirtschaftliche Produktion lässt sich der Mittelmeerraum wählen. • Sollte die Landwirtschaft und die Folgen unangepasster Nutzung an einem Raumbeispiel betrachtet werden, eignet sich insbesondere die landwirtschaftliche Produktion in Almeria (Spanien). • Als Raumbeispiel für eine Wüste eignet sich die Sahara. Gleichzeitig sollen aber bei der Thematisierung der Wüstentypen auch andere Wüsten aufgezeigt werden. |

| | | |
|--|---|--|
| | <p>Wetterphänomene (SK),</p> <ul style="list-style-type: none">• kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren (SK),• beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung (SK),• erläutern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration (SK),• erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken (UK),• beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (UK),• beurteilen Chancen und Risiken des Tourismus für die Entwicklung von Räumen (UK). | |
|--|---|--|

Jahrgangsstufe 7 (4. Quartal)

Unterrichtsvorhaben X: - Kälte – ein Problem? – Leben und Wirtschaften in der Kalten Zone

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK4),
- recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK6),
- erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1).

Inhaltsfelder: IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 5 (Wetter und Klima)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- naturräumliche Bedingungen in der Kalten Zone
- Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Leben der Inuit
- Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus

Hinweis:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Landschaftszonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|--|---|--|
| <p>Kälte – ein Problem? – Leben und Wirtschaften in der Kalten Zone</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo es tagsüber nicht hell wird – Naturräumliche Bedingungen in der Kalten Zone unter besonderer Berücksichtigung von Polartag und Polarnacht • Wie lebt man in der Kälte? – Das Leben der Inuit im Vergleich zwischen Tradition und Moderne • Eine Pipeline mitten in der Kälte – Ressourcenförderung in der Kalten Zone • Die Nutzung verändert die Landschaft – Auswirkungen der menschlichen Nutzung auf die Landschaft der Kalten Zone • Das Eis gibt den Weg frei – Veränderungen der Landschaft durch die Klimaerwärmung | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK4), • recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliothek und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6), • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene (SK), • analysieren regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen (SK), • kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren (SK), | <ul style="list-style-type: none"> • Polartag und -nacht können mithilfe eines Globus und einer Taschenlampe visualisiert werden. • Die klimatischen Bedingungen können durch den Vergleich von Klimadiagrammen aus der Kalten Zone (z.B. Station Nord, McMurdo) und aus den Gemäßigten Breiten (z.B. Essen) herausgestellt werden. • Zum Vergleich des Lebens der Inuit früher und heute kann eine Dokumentation gezeigt werden. • Als Raumbeispiel für die Ressourcenförderung in der Kalten Zone kann die Pipeline in Alaska genutzt werden. Dessen Auswirkungen können z.B. mithilfe eines Wirkungsgefüges dargestellt werden. • Als Raumbeispiel für die landwirtschaftlichen Veränderungen durch den Klimawandel in der Kalten Zone kann die Nord-Ost-Passage gewählt werden. Ebenso eignet sich eine Betrachtung der Veränderungen Grönlands. • Zur Vertiefung des Lebens in der Kalten Zone kann der Eisbär thematisiert werden. Hierbei lassen sich auch die zurückgehenden Lebensräume des Eisbären thematisieren. |

| | | |
|--|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung (SK), • erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion (SK), • erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken (UK). | |
|--|--|--|

Unterrichtsvorhaben XI: Wetter extrem! – Ursachen und Folgen des globalen Klimawandels

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellung aus (MK4),
- recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliothek und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6),
- beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2),
- beurteilen im Kontext raumbezogener Fragestellungen die Aussagekraft und Wirkungsabsicht verschiedener Quellen (UK4),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten zur Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).

Inhaltsfelder: IF 5 (Wetter und Klima)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme
- Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation

Hinweis:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung der vom Klimawandel besonders betroffenen Regionen und Zonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|---|---|---|
| <p>Wetter extrem! – Ursachen und Folgen des globalen Klimawandels</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es wird wärmer – Einführung in das Phänomen der Erderwärmung durch die Betrachtung von globalen und regionalen Mitteltemperaturen früher und heute • Warum wird es wärmer? – Gründe für die Erderwärmung unter besonderer Beachtung des menschlichen Einflusses auf natürliche Prozesse • Meeresspiegelanstieg und Co – Folgen der Veränderungen des Klimas von der globalen bis zur regionalen Ebene • Stürme durch Klimawandel? – Zunahme von Wetterextreme durch den Klimawandel • Haben alle dasselbe Interesse? – Gegenüberstellung unterschiedlicher Perspektiven beim Klimaschutz • Was kann man tun? – Möglichkeiten zur Einflussnahme im Rahmen des Klimaschutzes | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6), • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellung aus (MK4), • recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliothek und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6), • beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2), • beurteilen im Kontext raumbezogener Fragestellungen die Aussagekraft und Wirkungsabsicht verschiedener Quellen (UK4), • nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten zur Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4). | <ul style="list-style-type: none"> • Die Erderwärmung soll durch eine grafische Visualisierung der Durchschnittstemperaturen der letzten 200 Jahre verdeutlicht werden. Hierzu eignet sich entweder die weltweite Betrachtung oder ein konkreter Ort • Zur Verdeutlichung des anthropogenen Treibhauseffekts soll zunächst der natürliche Treibhauseffekt betrachtet und anschließend verglichen werden. • Für zukünftige Folgen des Klimawandels kann die Szenario-Technik genutzt werden. Diese kann sich einerseits auf einzelne Region oder andererseits auf die ganze Welt beziehen. • Zu den Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels sowie Maßnahmen gegen diesen kann eine Mindmap erstellt werden. • Es sollen unterschiedliche Interessen im Rahmen des Klimaschutzes betrachtet werden. • Es sollen konkrete Möglichkeiten zum Schutz des Klimas für die Schülerinnen und Schüler aufgezeigt werden. |

| | | |
|--|---|--|
| | <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen (SK), • erläutern grundlegende Wirkmechanismen des anthropogenen Einflusses auf das globale Klima sowie daraus resultierende Folgen (SK), • beurteilen ausgewählte Maßnahmen zur Verlangsamung der globalen Erwärmung u.a. im Hinblick auf eine gesicherte und finanzierbare Energieversorgung (UK), • erörtern auf lokaler Ebene Maßnahmen der Anpassung an Extremwetterereignisse (UK), • erörtern Lösungsansätze zur Vermeidung klimaschädlichen Verhaltens im Alltag (UK). | |
|--|---|--|

Jahrgangsstufe 8 (1. Quartal)

Unterrichtsvorhaben XII: Eine Welt – viele Welten?! - Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3),
- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6),
- stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (M8),
- beurteilen analoge und digitale Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK6),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten zur Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).

Inhaltsfelder: IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten), IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklungsindikatoren in den Bereichen Bildung, Demographie, Ernährung, Gesundheit, Infrastruktur, Wirtschaft; Human Development Index (HDI), Gender Development Index (GDI)
- Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer, Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilungen
- Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Entwicklungsländer, Schwellenländer und Industrieländer mithilfe sozioökonomischer Merkmale lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit thematischen Karten eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|---|---|---|
| Eine Welt – viele Welten?! - Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes | | |
| <p>1: Unterschiedliche Indikatoren zur Messung von Entwicklungsständen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche in aller Welt – Sensibilisierung für verschiedene Entwicklungsstände auf der Welt • Ist Entwicklung messbar? – Wirtschaft, Gesundheit, Ernährung und Bildung als mögliche Maßstäbe • Wie würde ich Entwicklung messen? – Erstellung eines eigenen zusammengesetzten Indikators für Entwicklung • Wie misst die UN Entwicklung? – Betrachtung des Human Development Index (HDI) als Maßstab für Entwicklung • Wie gut zeigt der HDI Entwicklung? – Bewertung des Human Development Index (HDI) als Maßstab für Entwicklung • Gibt es Alternativen? – Gegenüberstellung von Gender Development Index (GDI) und Happy Planet Index (HPI) als weitere mögliche Maßstäbe für Entwicklung | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5), • erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), • recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliothek und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6), • führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren den Entwicklungsstand von Ländern und Regionen auf der Grundlage geeigneter Indikatoren (SK), • erörtern Klassifikationsprinzipien und -begriffe zur Gliederung der Erde nach sozioökonomischen Merkmalen (UK). | <ul style="list-style-type: none"> • Zum Einstieg können die ersten zwei Szenen des Spielfilms „Captain Phillips“ zum Vergleich des Lebens in den USA und Somalia herangezogen werden. Alternativ kann auch der Dokumentarfilm „Auf dem Weg zur Schule“ genutzt werden. • Die Auswertung thematischer Karten wird anhand der Grobgliederung der Erde nach sozioökonomischen Merkmalen wiederholt. • Die Erarbeitung möglicher unterschiedlicher Indikatoren zur Erfassung des Entwicklungsstandes kann mithilfe eines Gruppenpuzzles vorgenommen werden. • Die Entwicklungsstände der Länder können mithilfe von Web-GIS gekennzeichnet werden. • Die Bewertung eines Indikators wird anhand des HDIs und dessen Grenzen durchgeführt. • Bei der Betrachtung von Alternativen zum HDI kann die individuelle Berechnung des ökologischen Fußabdrucks erfolgen, um die Bedeutung des ökologischen Bereichs herauszustellen. |

| | | |
|---|--|---|
| <p>2: Ursachen unterschiedlicher Entwicklungsstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum sind Entwicklungsländer weniger entwickelt? – Sammlung von Ursachen für Entwicklungsunterschiede von Ländern • Durch die Natur bestraft? – Unterschiedliche natürliche Voraussetzungen bei der Entwicklung eines Landes • Armut durch Handel? – Wirtschaftliche Ursachen von Entwicklungsunterschiede am Beispiel der Terms of Trade eines Entwicklungslandes | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3), • stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (M8), • beurteilen analoge und digitale Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK6). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären sozioökonomische Disparitäten zwischen und innerhalb von Ländern vor dem Hintergrund von Ressourcenverfügbarkeit, Infrastruktur und Austauschbeziehungen (SK). | <ul style="list-style-type: none"> • Bei der Darstellung von Ursachen in der Entwicklung verschiedener Länder eignet sich ein strukturiertes Vorgehen z.B. in Form einer Mindmap. • Die Schülerinnen und Schüler können mögliche Unterschiede auch mithilfe einer Internetrecherche identifizieren. • Als Raumbeispiel für die Darstellung von wirtschaftlichen Ursachen eignet sich die Terms of Trade von Äthiopien. |
| <p>3: Möglichkeiten zur Reduzierung der globalen Disparitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine faire Sache? – Möglichkeiten zur Verbesserung in den Anbauländern von Kakao und Kaffee durch Fairtrade • Auf dem Weg zur Einen Welt? – Chancen und Risiken der Entwicklungszusammenarbeit • Helfen durch Urlaub? – Das Potenzial des Tourismus in Entwicklungsländern | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliothek und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6), • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1), • nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten zur Einflussnahme auf | <ul style="list-style-type: none"> • Der faire Handel soll konkret im Hinblick auf die Wirkung in Entwicklungsfragen thematisiert werden. • Zur Thematisierung der Entwicklungszusammenarbeit können verschiedene mögliche Herangehensweisen, wie z.B. Mikrokredite, in Form von Wahlaufgaben thematisiert werden. • Als Raumbeispiel für den Tourismus in Entwicklungsländern eignet sich z.B. Botsuana. |

| | | |
|--|---|--|
| | <p style="color: red;">raumbezogene Prozesse wahr (HK4).</p> <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Chancen und Risiken des Tourismus für die Entwicklung von Räumen (UK), • beurteilen Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen (UK). | |
|--|---|--|

Jahrgangsstufe 8 (2. Quartal)

Unterrichtsvorhaben XIII: Die ganze Welt ein Markt!? - Weltwirtschaft im Prozess der Globalisierung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellung aus (MK4),
- stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),
- beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1).

Inhaltsfelder: IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung), IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung), IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale von Globalisierung in Gesellschaft, Ökologie, Ökonomie und Politik
- Raumwirksamkeit von Globalisierung: Veränderte Standortgefüge, Clusterbildung, multinationale Konzerne, Global Cities
- Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacities, Metropolisierung, Segregation
- Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Global Cities der Erde lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit diskontinuierlichen Texten (insbesondere Tabellen) eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|--|---|--|
| Die ganze Welt ein Markt!? - Weltwirtschaft im Prozess der Globalisierung | | |
| <p>1: Was ist Globalisierung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist Globalisierung? – Erster Versuch einer Definition des Begriffs auf Basis des individuellen Vorwissens • Wo begegnet uns Globalisierung? – Merkmale von Globalisierung in Gesellschaft, Ökologie, Ökonomie und Politik • Container und Internet – Gründe für die Globalisierung unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung in der Kommunikations- und Transporttechnologie | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5), • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellung aus (MK4). | <ul style="list-style-type: none"> • Zur Einführung in die Globalisierung eignet sich ein Brainstorming, in welchen Bereichen den Schülerinnen und Schüler die Globalisierung begegnet. • Zur Definition des Begriffs der Globalisierung kann ein Vergleich verschiedener Definitionen erfolgen. • Die Erarbeitung von Merkmalen der Globalisierung kann in Form einer Tabelle nach den Merkmalen „Gesellschaft“, „Ökologie“, „Ökonomie“ und „Politik“ auf Basis textlicher Informationen erfolgen. |
| <p>2: Weltweite Vernetzung im Handel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globalisierung im Alltag – Sammlung der Produktherkunft von alltäglichen Produkten • Ein Produkt, weite Wege – Der Weg eines Kleidungsstücks von dem Rohstoff Baumwolle bis zum Verkauf im Laden • Überall auf der Welt?! – Die weltweite | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3), • ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6), | <ul style="list-style-type: none"> • Der Produktweg eines Kleidungsstücks kann z.B. am Beispiel einer Jeans erfolgen. Der Weg kann z.B. auf einer stummen Karte eingezeichnet werden. • Die weltweite Vernetzung eines Global Players kann z.B. anhand der Firma Adidas betrachtet werden. In diesem Zusammenhang kann die Dokumentation |

| | | |
|--|--|--|
| <p>Vernetzung eines Global Players</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle in die Stadt?! – Einordnung des Phänomens der Urbanisierung in das Konzept der Globalisierung unter besonderer Berücksichtigung von Megacitys • Ganz schön kompliziert! – Einteilung und weltweite Verbreitung von Global Cities | <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliothek und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6), • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Dynamik von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern (SK), • stellen die aus Globalisierung und Digitalisierung resultierende weltweite Arbeitsteilung und sich verändernde Standortgefüge am Beispiel einer Produktionskette und eines multinationalen Konzerns dar (SK), • erläutern Entwicklung, Strukturen und Funktionen von Global Cities als Ausdruck der Globalisierung der Wirtschaft (SK), • beurteilen die Folgen einer zunehmenden Verstädterung für die Lebensverhältnisse in den betroffenen Regionen (UK). | <p>„Der Weg der Turnschuhe“ eingesetzt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Klassifikation von Global Cities sollte anhand einer konkreten Systematik (z.B. nach Bronger) erfolgen. Unterstützend eignet sich der Einsatz des Global Power City Index, welcher nach Einzelkriterien differenziert ist. • Für die Betrachtung einer konkreten Global City eignen sich z.B. Tokyo und Frankfurt. Hier kann z.B. auch eine vergleichende Gegenüberstellung im Rahmen eines Partnerpuzzles erfolgen. |
| <p>3: Möglichkeiten zur Reduzierung von globalen Disparitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handelt jeder mit jedem? – Übersicht über Handelsströme unter besonderer Berücksichtigung von Handelsabkommen • Gewinnen alle? – Gegenüberstellung von Gewinnern und Verlierer der Globalisierung • Wie wird eine Region nicht durch die Globalisierung abgehängt? – Möglichkeiten des Ausbaus der Infrastruktur zur | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (M8), • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1), | <ul style="list-style-type: none"> • Zur Verdeutlichung der Handelsströme sollte eine thematische Karte ausgewertet werden. • Zur Betrachtung von Handelsabkommen sollte eines beispielhaft betrachtet werden. Es eignet sich eine Wahl nach dem Aktualitätsprinzip. • Zur Darstellung der Gewinner und Verlierer der Globalisierung können konkrete Fallbeispiele gegenübergestellt werden. |

| | | |
|---|---|--|
| <p>Partizipation an der globalen Wirtschaft</p> | <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen (UK), • erörtern positive und negative Auswirkungen von Globalisierung und Digitalisierung auf Standorte, Unternehmen und Arbeitnehmer (UK). | <ul style="list-style-type: none"> • Um die Vor- und Nachteile der Globalisierung zu hinterfragen, kann eine Debatte angestellt werden (vgl. Diercke Praxis Band 3, „Macht die Globalisierung das Leben auf der Erde besser?“). |
|---|---|--|

Jahrgangsstufe 8 (3. Quartal)

Unterrichtsvorhaben XIV: Genug für alle? - Bevölkerungswachstum und Ernährungssicherung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),
- führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),
- analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und Interessen geleitete Setzung und Verbreitung von räumlichen Themen in Medien (UK5),
- entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3).

Inhaltsfelder: IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung), IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung und räumliche Verteilung der Weltbevölkerung: Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsprognose, Altersstruktur, Geburtenrate, Sterberate, Wachstumsrate
- Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung
- Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer, Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilungen

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Grobgliederung der Erde nach sozioökonomischen Merkmalen erfolgen.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit diskontinuierlichen Texten (insbesondere Diagrammen) eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|---|---|---|
| Genug für alle? - Bevölkerungswachstum und Ernährungssicherung | | |
| <p>1: Prozesse der weltweiten Bevölkerungsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bevölkerung wächst und wächst – Übersicht über aktuelle Kennzahlen der weltweiten Bevölkerungsentwicklung unter Beachtung der aktuellen weltweiten Bevölkerungsverteilung • Wächst die Bevölkerung überall gleich? – | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5), • ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6), • erfassen analog und digital raumbezogene | <ul style="list-style-type: none"> • Das Wachstum der Bevölkerung kann durch eine Weltbevölkerungsuhr (z.B. https://countrymeters.info/de/World) visualisiert werden. • Zur Einführung der Fachbegriffe der Bevölkerungsgeographie kann ein Memory (Fachbegriff und Definition) durchgeführt werden • Zur Untersuchung der Unterschiede des weltweiten Wachstums der Bevölkerung kann eine thematische Karte (z.B. Weltkarte |

| | | |
|---|---|--|
| <p>Vergleich wichtiger demographischer Kennzahlen unter besonderer Berücksichtigung der Unterschiede von Entwicklungs- und Industrieländern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bevölkerung altert – Beschreibung der Bevölkerungsentwicklung in Industrieländern mithilfe des Modells des Demographischen Übergangs • Pyramiden, Glocken und Urnen – Untersuchung der Altersstruktur einer Bevölkerung mithilfe von Bevölkerungspyramiden • Warum entwickeln sich Bevölkerungen unterschiedlich? – Untersuchung von Gründen für unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung • Genug für alle? – Ernährungssituation in Zeiten der wachsenden Weltbevölkerung | <p>Daten und bereiten sie auf (MK2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3), • stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11), • führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration (SK), • erklären Bevölkerungsentwicklung und -verteilung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen (SK), • zeigen Folgen der unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung und der damit verbundenen klein- und großräumigen Auswirkungen hinsichtlich der Tragfähigkeit auf (SK), • beurteilen Maßnahmen der Bevölkerungspolitik im Hinblick auf eine Reduzierung des Bevölkerungswachstums (UK). | <p>zur demografischen Spaltung) ausgewertet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zur Einführung in das Modell des Demographischen Übergangs eignet sich das Erstellen eines Liniendiagramms zu der Veränderung von Geburten-, Sterbe- und Wachstumsrate von Industrieländern (vgl. Praxis Geographie 12/2013). Hieraus kann dann das Modell hergeleitet werden. • Das Modell des demographischen Übergangs kann mithilfe eines lebendigen Diagramms (Zuordnung von Aussagen zu den einzelnen Phasen) eingeübt werden (vgl. Denken lernen mit Geographie, S. 95ff.). • Zur Betrachtung von Maßnahmen zur Kontrolle des Bevölkerungswachstums eignen sich die Betrachtung der Raumbeispiele Indien und China. |
| <p>2: Bevölkerungsentwicklung in Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir altern! – Beschreibung der Bevölkerungsentwicklung in Deutschland | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und | <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Unterschiede der Bevölkerungsentwicklung in Deutschland können durch die Auswertung einer thematischen Karte zur regionalen Bevölkerungsentwicklung erfolgen. |

| | | |
|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Immer mehr Altenheime?! – Konsequenzen der veränderten Altersstruktur der Bevölkerung in Deutschland • Elterngeld, Ganztagschule und Co – Untersuchung von bevölkerungspolitischen Maßnahmen | <p>Entwicklungsprozesse (SK3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellung aus (MK4), • analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und Interessen geleitete Setzung und Verbreitung von räumlichen Themen in Medien (UK5), • entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3). | <ul style="list-style-type: none"> • Die Konsequenzen der veränderten Altersstruktur können mithilfe eines Gruppenpuzzles erarbeitet werden. • Als Raumbeispiel für zurückgehende Bevölkerung in Deutschland und damit verbundene räumliche Auswirkungen eignet sich Brandenburg. |
|---|---|---|

Jahrgangsstufe 8 (4. Quartal)

Unterrichtsvorhaben XV: *Gehen oder Bleiben? - Migration in ihrer Bedeutung für Herkunfts- und Zielregionen*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3),
- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),
- setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7),
- führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).

Inhaltsfelder: IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung), IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Migration: ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ursachen und Folgen, Push- und Pull-Faktoren
- Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacities, Metropolisierung, Segregation

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Agglomerationsräume Europas und der Erde lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit thematischen Karten eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|--|---|--|
| <p>Gehen oder Bleiben? - Migration in ihrer Bedeutung für Herkunfts- und Zielregionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Normalfall Migration – Sensibilisierung für den Prozess der Migration durch die Betrachtung verschiedener Lebensgeschichten • Wie viele Menschen wandern? – Herausstellung der weltweiten quantitativen Bedeutung der Migration • Die Menschen ziehen weg – Ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ursachen und Folgen der Migration in den Herkunftsländern • Die Menschen kommen – Ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ursachen und Folgen der Migration in den Zielländern • Wie lebt man mit Armut? – Untersuchung des Phänomens der Armut unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung im Migrationsprozess | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3), • erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), • setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (M7), • führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13), • beurteilen im Kontext raumbezogener Fragestellungen die Aussagekraft und Wirkungsabsicht verschiedener Quellen | <ul style="list-style-type: none"> • Zur Einführung in die Thematik können verschiedene Lebensgeschichten von Migranten ausgewertet werden. • Zur Verdeutlichung der quantitativen Dimensionen der Migration kann eine thematische Karte oder eine Statistik ausgewertet werden. • Zur Betrachtung der Ursachen von Migration sollen die Push- und Pull-Faktoren erarbeitet werden. • Armut soll auch als grundsätzliches Phänomen erarbeitet werden, um die Bedeutung im Rahmen des Migrationsprozesses verdeutlichen zu können. • Um Wege der Migration darzustellen, eignet sich die Auswertung einer Dokumentation oder eines Textes. • Für die Betrachtung der Integration in eine Bevölkerung eignet sich insbesondere das Raumbeispiel Deutschland. |

| | | |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Im Schlauchboot über das Mittelmeer – Vergleich unterschiedlicher Wege der Migration • Miteinander leben – Integration von Menschen in eine Bevölkerung • Was zieht Menschen in die großen Städte? – Herausstellung der Bedeutung von Städten im Kontext der Migration | <p>(UK4),</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und Interessen geleitete Setzung und Verbreitung von räumlichen Themen in Medien (UK5), • nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration (SK), • erläutern Ursachen und räumliche Auswirkungen gesellschaftlich und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten, auch unter Berücksichtigung von Geschlechteraspekten (SK), • analysieren die Dynamik von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern (SK), • beurteilen Auswirkungen von Migration für Herkunfts- und Zielgebiete, auch unter Berücksichtigung alters- und geschlechtsspezifischer Aspekte (UK). | <ul style="list-style-type: none"> • Zur Betrachtung der Migration in Städte eignet sich z.B. das Raumbeispiel China. Hierzu können die Push- und Pull-Faktoren angewendet werden. |
|--|---|---|

Jahrgangsstufe 10 (1. Quartal)

Unterrichtsvorhaben XVI: *Landwirtschaftliche Produktion im Überfluss?! - Leben und Wirtschaften in den gemäßigten Mittelbreiten*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9),
- beurteilen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK3),
- übernehmen Planungs- und Organisationsaufgaben im Rahmen von realen und virtuellen Exkursionen (HK2).

Inhaltsfelder: IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 5 (Wetter und Klima), IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
- naturräumliche Bedingungen in den gemäßigten Mittelbreiten
- Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Viehwirtschaft, marktorientierte Produktion
- Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Treibhauskulturen
- Folgen unangepasster Nutzung: Erosion
- Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Landschaftszonen der Erde vorgenommen werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll eine reale oder virtuelle Exkursion zum Thema geplant und durchgeführt werden.

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|---|---|--|
| Landwirtschaftliche Produktion im Überfluss?! - Leben und Wirtschaften in den gemäßigten Mittelbreiten | | |
| <p>1: Das Klima der gemäßigten Mittelbreiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht zu heiß und nicht zu kalt – Das Klima der gemäßigten Mittelbreiten unter Berücksichtigung globaler Zirkulationssysteme • Gemäßigt ist nicht gleich gemäßigt – Klimatische Unterschiede innerhalb der gemäßigten Breiten • Wie können die Pflanzen wachsen? – Die naturräumlichen Bedingungen der gemäßigten Breiten unter besonderer Berücksichtigung von Temperatur und Niederschlag • Woher kommt das Wasser? – Die einzelnen Schritte des Wasserkreislaufs | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene (SK), kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren (SK), • beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung (SK). | <ul style="list-style-type: none"> • Es werden in der Jahrgangsstufe 7 erarbeitete Inhalte aufgegriffen. Hierzu wird insbesondere das Erstellen und Auswerten von Klimadiagrammen betrachtet. Zudem erfolgt das Aufgreifen globaler Zirkulationssysteme. • Es sollen verschiedene Klimadiagramme innerhalb der gemäßigten Breiten verglichen werden. Zur Erarbeitung von Gemeinsamkeiten (und Unterscheiden) eignet sich das Vorgehen in Form eines Gruppenpuzzles oder Placemats. |
| 2: Landwirtschaftliche Produktion in den gemäßigten | Übergeordnete Kompetenzen | <ul style="list-style-type: none"> • Die Wirtschaftsformen können am Beispiel |

| | | |
|--|--|---|
| <p>Mittelbreiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsformen im Vergleich – Gegenüberstellung von Ackerbau und Viehwirtschaft in den gemäßigten Breiten unter besonderer Berücksichtigung marktorientierter Produktion • Kornkammer Steppen – Weizenproduktion in den gemäßigten Breiten • Überwindung natürlicher Grenzen – Möglichkeiten der Produktion in Treibhauskulturen in den gemäßigten Breiten • Fruchtbar, solange Boden da ist – Erosion als Folge unangepasster Nutzung in den gemäßigten Breiten • Wie können die Ressourcen bewahrt werden? – Chancen und Risiken nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft der gemäßigten Breiten | <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9), • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1), • beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2), • beurteilen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK3), • übernehmen Planungs- und Orientierungsaufgaben im Rahmen von realen und virtuellen Exkursionen (HK2). <p>Konkretisierte Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion (SK), • erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken (UK), • beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (UK), • erörtern Gestaltungsoptionen für ein nachhaltiges Konsumverhalten (UK). | <p>Deutschland erarbeitet werden. Hierzu eignet sich die Vertiefung der in Jahrgangsstufe 5 erarbeiteten Inhalte. Ein Vergleich von Ackerbau und Viehwirtschaft vor dem Hintergrund marktorientierter Produktion kann z.B. in Form eines Partnerpuzzles erfolgen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für die Betrachtung des Weizenanbaus in der Steppe kann z.B. die Weizenproduktion in der Ukraine gewählt werden. • Als Beispiel für Treibhauskulturen eignet sich neben der Gemüseproduktion in den Niederlanden auch die Produktion von Erdbeeren in Deutschland. • Die unangepasste Nutzung der Böden in den gemäßigten Breiten kann anhand der Überdüngung oder der Erosion am Raumbeispiel Ukraine erfolgen. • Als Beispiel für nachhaltige landwirtschaftliche Produktion eignet sich die Wahl eines landwirtschaftlichen Betriebs in Deutschland, um auch Optionen für das eigene Konsumverhalten aufdecken zu können. |
|--|--|---|

| | | |
|---|--|---|
| <p>3: Globalisierte Landwirtschaft und Nachhaltigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Ist das westfälische Schwein eigentlich ein Brasilianer? – Weltweite Vernetzung der Landwirtschaft unter Berücksichtigung der Handelsströme landwirtschaftlicher Produkte Weihnachten frischer Spargel? – Konsequenzen des Konsums landwirtschaftlicher Produkte außerhalb der natürlichen Angebotszeit in Deutschland | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3), werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellung aus (MK4). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (UK), erörtern Gestaltungsoptionen für ein nachhaltiges Konsumverhalten (UK). | <ul style="list-style-type: none"> Es werden Inhalte des Unterrichtsvorhabens <i>Die ganze Welt ein Markt!? - Weltwirtschaft im Prozess der Globalisierung</i> aus der Jahrgangsstufe 8 vertieft. Zur Betrachtung von Handelsströmen landwirtschaftlicher Produkte kann die Schweinefleischproduktion in Nordwestdeutschland und die Herkunft von Futterpflanzen aus Südamerika untersucht werden. Es kann z.B. anhand des Spargelkonsums aufgezeigt werden, wie mit dem eigenen Konsumverhalten die Globalisierung der Landwirtschaft beeinflusst wird. |
|---|--|---|

Jahrgangsstufe 10 (2. Quartal)

Unterrichtsvorhaben XVII: *Besserung in Sicht? - Strategien und Maßnahmen zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraaster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5),
- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),
- beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2),
- analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und Interessen geleitete Setzung und Verbreitung von räumlichen Themen in Medien (UK5).

Inhaltsfelder: IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten), IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung), IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus
- Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Handelsabkommen
- Bevölkerungspolitische Maßnahmen: Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens, Frauenförderung

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens wesentliche strukturschwache und strukturstarke Räume Europas lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit diskontinuierlichen Texten (insbesondere Statistiken) eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|--|--|---|
| <p>Besserung in Sicht? - Strategien und Maßnahmen zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume</p> <ul style="list-style-type: none"> • Profitieren alle? – Identifikation strukturschwacher Regionen unter besonderer Berücksichtigung Europas • Was geht mich Europa an? – Die Europäische Region im Alltag unter besonderer Berücksichtigung der vier Freiheiten • EU-Mitglieder unter der Lupe – Vergleich der Strukturdaten verschiedener Mitgliedsstaaten | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5), • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierenden Anwendungen (MK1), • recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliothek und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6), | <ul style="list-style-type: none"> • Es werden Inhalte des Unterrichtsvorhabens <i>Die ganze Welt ein Markt!? - Weltwirtschaft im Prozess der Globalisierung</i> aus der Jahrgangsstufe 8 vertieft. • Zur Identifikation strukturschwacher Regionen kann eine thematische Karte ausgewertet werden. Es sollte eine Konzentration auf Europa erfolgen. Alternativ können verschiedene Regionen in Europa auf Basis wichtiger Kennzahlen verglichen werden. |

| | | |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Armes und reiches Europa – Identifikation wirtschaftlicher Aktiv- und Passivräume in der EU • Regionen im Wandel – Veränderungen einer europäischen Region durch Globalisierung und Digitalisierung • Wie können die Lebensbedingungen verbessert werden? – Strategien der EU zur Verringerung von regionalen Disparitäten • Alles Konkurrenten?! – Standortwettbewerbe zwischen verschiedenen Regionen innerhalb der EU • Verbesserung durch regionale Kooperation? – Untersuchung der wirtschaftlichen Erfolge von Europaregionen | <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10), • beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2), • analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und Interessen geleitete Setzung und Verbreitung von räumlichen Themen in Medien (UK5), • beurteilen analoge und digitale Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK6). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren den Entwicklungsstand von Regionen auf der Grundlage geeigneter Indikatoren (SK), • erklären sozioökonomische Disparitäten zwischen und innerhalb von Ländern vor dem Hintergrund von Ressourcenverfügbarkeit, Infrastruktur und Austauschbeziehungen (SK), • analysieren am Beispiel einer europäischen Region den durch Globalisierung und Digitalisierung bedingten wirtschaftsräumlichen Wandel (SK), • beurteilen Chancen und Risiken zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen (UK). | <ul style="list-style-type: none"> • Zur Einführung in die Arbeit der Europäischen Union eignet sich eine Erstellung von Power Point-Präsentationen zu den verschiedenen Institutionen. • Die Herausstellung unterschiedlicher Lebensbedingungen in der EU kann anhand des Vergleichs von Strukturdaten Lettlands und Bulgariens erfolgen. • Strategien der EU zur Verringerung regionaler Disparitäten sollten anhand eines konkreten Beispiels wie etwa der Strukturpolitik 2014-2020 erfolgen. • Die Veränderungen einer europäischen Region durch Globalisierung und Digitalisierung kann z.B. anhand von Centropole erfolgen. • Als Beispiel für Standortwettbewerbe innerhalb der EU eignet sich die Betrachtung der Autoindustrie. |
|---|--|--|

Jahrgangsstufe 10 (3. Quartal)

Unterrichtsvorhaben XVIII: *Menschengerechte Stadt? - Stadtentwicklung und aktuelle Probleme städtischer Räume in Europa*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK4),
- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),
- beurteilen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK3),
- entwickeln einfache Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).

Inhaltsfelder: IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- grundlegende genetische, funktionale und soziale Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens bedeutende Agglomerationsräume Europas lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit Modellen eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|--|---|--|
| Menschengerechte Stadt? - Stadtentwicklung und aktuelle Probleme städtischer Räume in Europa | | |
| <p>1: Entwicklung und Aufbau von Städten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Stadt wächst – Vergleich der Stadtstrukturen einer mitteleuropäischen Stadt vom Mittelalter bis zur Gegenwart • Eine Stadt im Modell – Die Stadtentwicklung in Mitteleuropa im Modell • Wir strukturieren eine Stadt – Gliederung einer mitteleuropäischen Stadt nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6), • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierenden Anwendungen (MK1), • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gliedern städtische Räume nach ausgewählten Merkmalen (SK). | <ul style="list-style-type: none"> • Anhand des Modells der mitteleuropäischen Stadt wird die Arbeit mit Modellen geübt. • Als Raumbeispiel für die Veränderung von Stadtstrukturen eignet sich Köln. • Die Gliederung einer Stadt nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen kann ebenfalls anhand von Köln erfolgen. Ebenso eignet sich aber die Betrachtung von Oberhausen als Heimatstadt der Schülerinnen und Schüler. |
| <p>2: Tendenzen und Herausforderungen der Stadtentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Immer größer? – Entwicklung der Einwohnerzahl und Flächengröße mitteleuropäischer Städte • Die Stadt läuft über – Probleme in mitteleuropäischen Städten unter besonderer Berücksichtigung von Umweltbelastung, Wohnraumverfügbarkeit und infrastruktureller Belastung | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK4), • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3), • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9), | <ul style="list-style-type: none"> • Bei der Entwicklung europäischer Städte sollen verschiedene Städte verglichen werden. Es eignen sich einerseits wachsende Städte wie Berlin, München, Paris und London, andererseits aber auch Städte mit zurückgehenden Einwohnerzahlen wie Brandenburg (Havel), Schwerin, Flensburg oder Wilhelmshaven. • Die aktuellen Probleme in mitteleuropäischen Städten können anhand eines Wirkungsgefüges verdeutlicht werden. |

| | | |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Jeder für sich? – Das Phänomen der Segregation in mitteleuropäischen Städten nach sozialen Merkmalen • Eine nachhaltige Stadt? – Aktuelle Tendenzen in der Stadtentwicklung unter besonderer Berücksichtigung des Leitbildes der nachhaltigen Stadt | <ul style="list-style-type: none"> • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10), • beurteilen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK3), • entwickeln einfache Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3), • nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Ursachen des Wachstums und Schrumpfens von Städten sowie daraus resultierende Folgen dar (SK), • analysieren die Dynamik von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern (SK), • beurteilen die Folgen einer zunehmenden Verstädterung für die Lebensverhältnisse in den betroffenen Regionen (UK), • wägen Chancen und Herausforderungen von Stadtumbaumaßnahmen im Kontext sich verändernder sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen ab (UK). | <p>Es soll ein konkretes Raumbeispiel wie Berlin oder London betrachtet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Zusammenhang mit der Segregation in Städten kann ein lebendiges Diagramm zur Gentrifizierung in Berlin erstellt werden (vgl. Praxis Geographie 9/2015). • Als Raumbeispiel für nachhaltige Stadtentwicklung eignet sich Augsburg (vgl. Praxis Geographie 3/2015). |
|--|---|---|

Jahrgangsstufe 10 (4. Quartal)

Unterrichtsvorhaben XIX: *Alles nur noch virtuell? - Digitalisierung verändert Raumstrukturen*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3),
- ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),
- führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),
- beurteilen im Kontext raumbezogener Fragestellungen die Aussagekraft und Wirkungsabsicht verschiedener Quellen (UK4),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1).

Inhaltsfelder: IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung), IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wandel von Unternehmen im Zuge der Digitalisierung: Just-in-time-Produktion, Outsourcing
- Raumwirksamkeit von Digitalisierung: Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Verlagerung von Arbeitsplätzen, digital vernetzte Güter- und Personenverkehre, Veränderung von Pendlerströmen
- Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Regionen mit besonderem Entwicklungspotenzial sowie Global Cities lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll eine Internetrecherche eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen & Fachdidaktische Überlegungen zu Raumbeispielen, Medien, Methoden |
|--|---|--|
| Alles nur noch virtuell? - Digitalisierung verändert Raumstrukturen | | |
| <p>1: Handel im Zuge der Digitalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen früher und heute – Veränderung von Unternehmensstrukturen im Zuge der Digitalisierung • Die Produktion wandelt sich – Bedeutung von Just-in-time-Produktion und Outsourcing in der heutigen Warenproduktion • Alles vernetzt? – Die digitale Vernetzung im Transportwesen • Ein Arbeitsplatz wandelt sich – Veränderung von Arbeitsplätzen im Zuge der Digitalisierung | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6), • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10). | <ul style="list-style-type: none"> • In diesem Unterrichtsvorhaben werden Inhalte aus vorherigen Unterrichtsvorhaben (u.a. Unterrichtsvorhaben XIII und XVIII) vertieft. • Die veränderte Produktion kann z.B. anhand der Automobilindustrie nachvollzogen werden. • Zur Betrachtung veränderter Arbeitsplätze eignet sich z.B. die Betrachtung des Kundenservice mithilfe von Chatbots. |
| <p>2: Einfluss der Digitalisierung auf die Raumstrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Standortfaktor schnelles Internet?! – Die Bedeutung des Standortfaktors digitale Infrastruktur bei der Standortwahl • Nur noch Homeoffice?! – Veränderung von Pendlerströmen im Zuge der Digitalisierung • Die digitale Stadt – Veränderung der Infrastruktur in Städten im Zuge der Digitalisierung • Die Innenstadt schrumpft – Veränderungen des stationären Handels im Zuge des wachsenden Onlinehandels | <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3), • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3), • führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12), • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente | <ul style="list-style-type: none"> • Als Raumbeispiel für die Veränderung von Städten kann Singapur als Smart City (vgl. Praxis Geographie 3/2016) dienen. • Als Beispiel für sich ändernde Mobilität kann die Einführung von On-Demand-Bussen in Duisburg oder Oberhausen dienen. Hierzu kann eine Pro- und Kontra-Diskussion durchgeführt werden. • Die Auswirkung auf Stadtstrukturen soll anhand der Veränderungen im stationären Einzelhandel erfolgen. Es kann eine Diskussion zu diesen Veränderungen angestellt werden. • Überlegungen hinsichtlich Regionen mit Entwicklungspotenzial können anhand der |

| | | |
|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Die Digitalisierung als Chance für die Umwelt? – Mögliche Vor- und Nachteile für die Umweltbelastung von Städten unter besonderer Berücksichtigung veränderter Mobilität • Wer profitiert durch die Digitalisierung? – Identifikation von Regionen mit besonderem Entwicklungspotenzial | <p>(UK1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen im Kontext raumbezogener Fragestellungen die Aussagekraft und Wirkungsabsicht verschiedener Quellen (UK4), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1). <p>Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Auswirkungen neuer Organisationsformen in Industrie, Verkehr und Handel auf die Raumstruktur (SK), • wägen Chancen und Herausforderungen von Stadtumbaumaßnahmen im Kontext sich verändernder sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen ab (UK), • erörtern positive und negative Auswirkungen von Globalisierung und Digitalisierung auf Standorte, Unternehmen und Arbeitnehmer (UK), • bewerten raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung für städtische und ländliche Räume (UK). | <p>Aufstellung von Szenarien angestellt werden.</p> |
|--|--|---|